

Thornener Presse.



Bezugspreis:
für Thorn Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf.,
in der Geschäfts- und den Ausgabestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf.;
für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe:
täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis:
die Betitelpaltzeile oder deren Raum 15 Pf., für lokale Geschäfts- und Privat-Anzeigen
10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinen-
straße 1, den Vermittlungsstellen „Invalidenbank“ Berlin, Hasenstein u. Bogler,
Berlin und Königsberg, sowie von allen anderen Anzeigen-Vermittlungsstellen des
In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nr. 103.

Freitag den 3. Mai 1901.

XIX. Jahrg.

Für die Monate Mai und Juni kostet die „Thornener Presse“ mit dem illustrierten Sonntagsblatt, durch die Post bezogen 1,35 Mk., in den Ausgabestellen 1,20 Mk.

Bestellungen nehmen an sämtliche kaiserlichen Postämter, die Landbriefträger, unsere Ausgabestellen und wir selbst.

Geschäftsstelle der „Thornener Presse“,
Katharinenstraße 1.

Politische Tageschau.

Gegenüber dem „Lokal-Anz.“ stellt die „Nationalzeit.“ fest, daß das Staatsministerium am Sonnabend sich mit der Zolltarifvorlage überhaupt nicht beschäftigt hat. Auch die Angabe, daß die Einbringung des Zolltarifs in den Bundesrath unmittelbar bevorstehe, ist falsch.

„Kaufleute! Schützt Eure heiligsten Güter!“ So ruft ein kaufmännisches Fachblatt, der „Konfektionär“. Und welches sind die „heiligsten Güter“ der Kaufleute, die gefährdet werden? Es handelt sich um zwei behördliche Entscheidungen. Nach der einen Entscheidung dürfen die Zuschneider bei den Erfurter Konfektionären an Sonntagen nicht mehr beschäftigt werden, nach der zweiten Entscheidung soll die Bestimmung, daß jedem Gehilfen, Beherling und Arbeiter im Handelsgewerbe der 2. Sonntag vollständig freigegeben wird, auch für die Sonntage vor Ostern und Pfingsten gelten und nicht ausnahmsweise außer Kraft gesetzt werden. Darin besteht die Gefährdung der „heiligsten Güter“, zu deren Schutz das genannte Blatt die Kaufleute anruft! Es ist — so bemerkt hierzu mit Recht die „Kreuzzeitung“ — erstaunlich, mit welchem Pathos gewisse jüdische Interessenten Ausnahmsbestimmungen auf Kosten des christlichen Sonntags verlangen.

In österreicherischen Abgeordnetenhaus stellte am Dienstag der sozialdemokratische Abgeordnete Bernerstorfer den Antrag, am Mittwoch wegen der Waise von einer Sitzung Abstand zu nehmen. Der Antrag wurde abgelehnt.

Nach Meldungen aus Brüssel hat die Seereskommission ihre Arbeiten beendet und folgende Beschlüsse gefaßt: Das Meer vertritt

sich aus Freiwilligen und aus den jährlich Ausgehobenen. Den Freiwilligen werden besondere Vergünstigungen gewährt. Die Stellvertretung wird aufgehoben, der Militärdienst ist persönlich abzuleisten. Die Dienstdauer wird herabgesetzt. Der jetzige Friedens-Effektivbestand wird beibehalten, der Kriegseffektivbestand beträgt 180 000 Mann.

Nach den letzten Berichten über das Ergebnis des französischen Vergarbeiter-Referendums haben sich 28 850 Mann für den Generalstreik, 17 608 dagegen ausgesprochen. In dem Ergebnis des Referendums meint der „Temps“, die Streikagitatoren selbst dürften von demselben unange-nehm überrascht gewesen sein. Die Arbeiter würden bald einsehen, daß die Drohung mit einem Gesamtaustritt keineswegs ihre Lage verbessern könne. Das „Journal des Debats“ erklärt, die Lage sei durch das Ergebnis des Referendums jedenfalls ernster geworden; für die Arbeiter bedente dasselbe eine Enttäuschung mehr, für die Regierung eine Hoffnung weniger. Die sozialistischen Blätter erklären, die Vergarbeiter hätten sich nur deshalb vor zahlreich der Stimmgabe enthalten, weil sie von der Drohung mit dem Gesamtaustritt erst in sechs Monaten Gebrauch machen wollten, wo es sich darum handeln werde, von dem Parlament und der Regierung Reformen zu erzwingen, welche die ganze Arbeiterschaft interessierten. — Nach dem Fiasco der Abstimmung unterbleibt der Generalausstand der Grubenarbeiter. Wie schon mitgeteilt, hat das Bureau des Syndikats der Grubenarbeiter einen dahingehenden Beschluß gefaßt.

Die Anhebung des Kohlenausfuhrzolls in England wollen die englischen Grubenarbeiter durch einen allgemeinen Vergarbeiterstreik erzwingen. Eine von Delegierten aus allen Theilen Englands besetzte Versammlung des Grubenarbeiterverbandes beschloß, am Mittwoch in London dafür einzutreten, daß alle Grubenarbeiter die Arbeit einstellen, falls nicht der Kohlenausfuhrzoll wieder aufgehoben würde. Auf einer weiteren Versammlung am 7. Mai soll über die Frage endgültig Beschlüsse gefaßt und der Termin der Arbeitseinstellung festgesetzt werden.

Nach Meldungen aus Sofia fanden am Sonntag in Küstendil Ausschreitungen gegen die jüdischen Einwohner statt. Die Teilnehmer an denselben drangen in das Bethaus ein und mißhandelten die dort Anwesenden, deren fünf schwer verletzt wurden. Den Ausschreitungen, welche den ganzen Tag andauerten, machte das Militär ein Ende. Gegenwärtig herrscht wieder Ordnung. — Die „Agence Bulgare“ giebt folgende offiziöse Darstellung der Ausschreitungen: Infolge einer Kauferei zwischen Knaben, bei welcher ein bulgarischer Knabe in die Synagoge geschleppt worden war, kam es am Sonntag während der Abwesenheit des Präfecten zu einer Bewegung gegen die jüdischen Einwohner, deren einige mißhandelt wurden. Die Hauptschuldigen wurden verhaftet.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. Mai 1901.

Se. Majestät der Kaiser wurde gestern bei seiner Rückkehr auf dem Anhalter Bahnhof von Ihrer Maj. der Kaiserin, dem Prinzen Joachim und der Prinzessin Viktoria Luise empfangen. Zur Abendtafel war der Reichskanzler Graf v. Billow geladen. Heute Vormittag unternahmen beide Majestäten eine gemeinsame Spazierfahrt. Der Kaiser hatte später eine Konferenz mit dem Reichskanzler in dessen Wohnung und hörte, nach dem königlichen Schlosse zurückgekehrt, die Vorträge des Justizministers Dr. Schönstedt und des Geh. Oberbauraths Thomeer, im Beisein des Chefs des Zivilkabinetts, Wirkl. Geh. Rath Dr. v. Arnau, der sodann ebenfalls Vorträge hielt, und des Chefs des Marinekabinetts, Kontre-Admirals Fehren. v. Senden-Bibran.

Der Kaiser hat nach der „Voce della Verita“ dem Papst eines der zum Jubiläum der preussischen Krone geprägten Guldmarkstücke mit einem eigenhändigen Schreiben übersandt.

Die Königin Wilhelmine von Holland wird, wie nunmehr feststeht, am Donnerstag, 7. d. Mts., an der Seite des Prinzgemahls Heinrich der Niederlande ihren feierlichen Einzug in Schwerin halten. Während ihres für einige Wochen berechneten Aufenthalts

daselbst wird das königliche Paar im Schloß Rabensteinfeld, der Sommerresidenz der Großherzogin Marie, Wohnung nehmen. Nach der Rückkehr von der Schweriner Reise werden die niederländischen Herrschaften nach Schloß Het Loo im Haag zurückkehren und für den Rest des Sommers keinerlei Reisen mehr unternehmen.

Nach der „D. Tagesztg.“ ist der Reichskanzler Graf Billow geneigt, an die Spitze eines Komitees für die Errichtung eines Noon-Denkmal zu treten.

Der Rücktritt des Regierungspräsidenten Winger in Ansbach und die Ernennung des vortragenden Rathes aus dem Kultusministerium, Henckes, zu seinem Nachfolger wird nunmehr amtlich im „Reichsanz.“ bekannt gegeben.

Geheimrath Dr. Leo Vertenson, Mitglied des russischen Medizinalraths, ist in einer Spezialmission, mit der er in seiner Eigenschaft als Ehrenleibarzt des Zaren betraut wurde, hier eingetroffen.

Dem Bundesrath ist der Entwurf eines Nachtrages zum Subventionsvertrage mit der deutschen Ostafrikalinie über die Unterhaltung von Postdampferverbindungen mit Afrika zugegangen. Danach sollen vorübergehend an Stelle der im Vertrage vorgesehenen zweiwöchentlichen Rundfahrten um Afrika zwei vierwöchentliche Fahrten, eine Ostlinie und eine Westlinie, eingerichtet werden können, von denen jede die Aus- und die Heimreise auf ein und derselben Seite Afrikas ausführt; die beiden Linien müssen sich mit ihren Endpunkten erreichen und mit sämtlichen in Betracht kommenden Häfen eine regelmäßige Postdampferverbindung herstellen. Dieser Nachtrag ist eine Folge der durch die kriegerischen Verwicklungen in Südafrika veranlaßten Störungen der Verkehrsverhältnisse in den kapländischen Häfen.

Die Kanalcommission des Abgeordnetenhaus, der ein Antrag der Abg. Letocha und Graf Strachwitz (Str.) auf gefällige Festlegung der Oberregulirung zugegangen ist, beriet heute über den Großschiffahrtsweg Berlin-Stettin, wofür 41 500 000 Mk. angelehnt sind. Der Referent Abg. Dr. von Guistorp (Lus.) sprach sich aus wirtschaftlichen

Aus eigener Kraft.

Roman von Adolf Streckfuß.

(Nachdruck verboten.)

(36. Fortsetzung.)

„Am schlimmsten haben es bei ihm immer die Gouvernanten gehabt. Obgleich er so häßlich wie die häßlichste Vogelschenke ist, hat er doch ein paar Mal versucht, ein Liebesverhältnis mit den jungen Damen anzubandeln. Die armen Fräuleins! Sie haben sich alle hier im Hause wie verrathen und verkauft gefühlt! Bei der gnädigen Frau fanden sie keinen Schutz, die hat sich nie um sie gekümmert, eine Gouvernante ist für sie nicht viel mehr als ein gewöhnlicher Diensthote; daß sie mit Ihnen eine Ausnahme gemacht hat, haben Sie nur der Empfehlung des Barons Wolfgang zu verdanken. Aber auch Sie werden es trotz der Empfehlung des Herrn Baron Wolfgang schwer genug hier haben, denn sehen Sie, das muß ich Ihnen sagen, gerade daß Baron Wolfgang Sie in seinem eigenen Wagen hiehergeführt und Sie so dringend empfohlen hat, ist für Sie vielleicht die größte Gefahr!“

„Ich verstehe Sie nicht, liebe Frau Storm, welche Gefahr könnte daraus für mich erwachsen?“ rief Klara erstaunt.

„Ich will Ihnen keinen Wein einschenken. Sie sind viel zu schön für eine Gouvernante. Wenn unser gnädiger Herr ein Auge auf Sie werfen sollte, dann würde die gnädige Frau vielleicht darüber lachen, wenn es aber Baron Wolfgang wäre! Ja dann! Eifersucht ist eine böse Leidenschaft. Der Upsen wird Ihr Feind, wenn Sie dem Schensal nicht um den Bart gehen, der gnädige Herr ist eine Null, er kann Sie nicht schliken.

Baron Wolfgang kann es vielleicht und wird es auch, aber wenn Sie auf ihn sich zu sehr stützen, dann machen Sie sich die gnädige Frau zur erbitterten Feindin! Und nicht nur die gnädige Frau, sondern auch Herr von Junk, und, was das schlimmste ist, der grünlische Upsen werden dann Ihre erbitterten Gegner, nicht offen, sondern im Geheimen.“

„Weshalb das? Die könnten doch nicht eifersüchtig werden?“

„Vielleicht doch! Von dem Upsen wenigstens bin ich überzeugt, daß er sich sicher in Sie vergafft. Ich kenne das Schensal, den Upsen, wie meine Tasche. Ich weiß ganz gewiß, daß er den Baron Wolfgang mit seinem falschen Herzen grümmig haßt, weshalb, weiß ich nicht, ebensovienig, weshalb er eine so schmähliche Furcht vor ihm hat, weshalb er gerade vor Baron Wolfgang allein stets sich so demüthig zeigt, und darin stimmt er überein mit dem Herrn von Junk; auch der heuchelt dem Better Wolfgang die Freundschaft und haßt ihn doch im Geheimen wie die Sünde. Glauben Sie mir, liebes Fräulein, die alte, dicke Frau Storm hat scharfe Augen, die sieht mehr als der Upsen, der gnädige Herr und die gnädige Frau ahnen. Seien Sie nicht zu freundlich gegen den Baron Wolfgang. So, liebes Fräulein, nun wissen Sie, was Sie wissen müssen.“

Frau Storm drückte bei diesen Worten dem Fräulein freundlich die Hand, dann eilte sie fort, es Klara überlassend, nachzuspüren über das, was die geschwätzte Frau ihr erzählte hatte.

Es waren doch seltsame, unheimliche Verhältnisse, in die Klara durch ihren eigenen Willen geworfen war. Ein Gefühl des Bangens überkam sie. Würde es ihr mög-

lich werden, sich aus eigener Kraft in diesem Hause eine achtunggebietende Stellung zu erklingen? Nur sich selbst wollte sie diese verdanken, nicht irgend einer Empfehlung, und doch gewährte es ihr ein Gefühl der Beruhigung, als sie daran dachte, daß, was auch komme, Baron Wolfgang zu ihrem Schutze bereit sein werde.

5.

Wolfgang saß in dem Wagen, der ihn nach dem kurzen Besuch in Dahlwitz nach Brandenburg zurückführte, tief in die Kissen zurückgelehnt, er träumte. Es war ein schöner Traum, der ihn umfingern hielt. Noch einmal durchlebte er in der Erinnerung die letzte Stunde, die ihm so zauberhaft schnell verflogen war, daß sie ihm jetzt fast wie ein Augenblick erschien. Jedes Wort, das seine Reisegefährtin zu ihm gesprochen hatte, tönte noch einmal in ihm wieder. Es war doch ein merkwürdiges Verhängniß, das ihn jetzt nach langen vier Jahren mit ihr zusammenführte, um wieder wie damals ihr Beschützer zu werden. Nur widerstrebend hatte sie seinen Schutz angenommen, den er ihr fast aufgedrängt hatte, aber sie hatte ihn angenommen, sein Wort hatte einen wunderbaren Einfluß auf sie ausgeübt, die sich so trotzig und selbstbewußt jedem fremden Einfluß entziehen, ganz selbstständig sich das Leben gestalten wollte. Wie schön erschien sie ihm, wenn sie ihm so trotzig widersprach und dann doch ihm nachgab, überzeugt durch sein Wort.

Aus seiner Träumerei wurde er unfangt geweckt durch ein gellendes Geschrei, das dicht vor dem Wagen, der plötzlich hielt, erkante.

Ein eigenthümlicher Anblick bot sich Wolfgang, als er überrascht aus dem Wagen

schaute. Ein paar Schritte vor diesem stand auf dem durch den Wald führenden Wege der alte Förster Knöwe; er hieb mit einem dicken Knüttel unarmherzig auf einen etwa sechszehnjährigen Burschen ein, den er beim Kragen gepackt hielt. Er ließ sich in dieser schönen Beschäftigung weder stören durch das Raufen des herrschaftlichen Wagens noch durch das gellende Schmerzensgeschrei des Bubens.

Die harte Blüthigung empörte Wolfgang, er sprang aus dem Wagen.

„Förster Knöwe, halten Sie ein!“ rief er dem Förster in barsch befehlendem Tone zu. „Lassen Sie den Burschen los, Sie schlagen ihn ja todt! Was hat er gethan, daß Sie ihn so mißhandeln?“

Der Förster gehorchte, aber erst, nachdem er seinem Opfer noch ein paar besonders kräftige Schläge versetzt hatte, die ein neues wildes Schmerzensgeschrei hervorriefen.

„Todtschlagen?“ erwiderte er mürrisch, den Burschen immer noch fest am Kragen haltend, von ein paar leichten Jagdhieben stübt die Sorte nicht. Was er gethan hat? Sehen Sie den Stock an, Herr Baron! Eine junge, schöne Eiche war's, Kersengrabe, wie ein Licht aufgeschossen. Die hat sich die Kanaille abgeknitten, um einen Stock daraus zu machen. Na warte, Hund, ich werde Dich lehren, Bäume verwüsten, mit Deinem eigenen Stock zerfchlage ich Dir alle Glieder!“

Wolfgang gab sich nicht die Mühe, dem grümmigen alten Manne Vorwürfe über seine Rohheit zu machen, er wußte, daß an ihm jede Mahnung zur Menschlichkeit verschwendet sein würde.

Gründen gegen diesen Kanal aus, der nur den Getreideimport fördern würde. Abg. Letocha machte seine Zustimmung abhängig einmal vom Anschein der schlesischen Wasserstraßen auf Staatskosten und dann von der Aufnahme von Maßnahmen in das Gesetz, die den Wettbewerb Schlesiens aufrecht erhielten. Minister von Thielen begründete den Großschiffahrtsweg mit dem Bau des Kaiser Wilhelm- und des Elbe-Trave-Kanals. Stettin habe es schon lange schmerzlich empfunden, daß ihm eine leistungsfähige und billige Verbindung mit Berlin fehle. Durch die neue Wasserstraße werde der Weg von 194 auf 107 Kilomtr. verringert und die Tragfähigkeit von 170 auf 600 Tonnen vergrößert. Abg. Gothein (freif. Vb.) trat für den Berlin-Stettin-Kanal im Interesse des gesamten Ostens ein. Finanzminister v. Miquel erinnerte daran, daß man beim Bau des Elbe-Trave-Kanals für notwendig erklärt habe, für Stettin etwas zu thun, um es konkurrenzfähig zu erhalten. Die Vorlage sei für die ganze Provinz Pommern von Bedeutung; sehr konservativ und agrarisch gestimmte Männer aus Pommern seien für den Kanal. Abg. Gamp (freifonf.) meinte, daß sich Stettin sicherer, fördern ließe, wenn man die Stadt von den Abgaben im Verkehr der unteren Oder befreite, und empfahl außerdem Ermäßigung der Eisenbahn-Tarife. Von dem Kanal sei u. a. eine Schädigung der kleinen Schiffer zu befürchten. Die Minister v. Miquel und v. Thielen widersprachen dann. Abg. Herold (Zr.) meinte, wenn die Lippelinie sowie die Melioration im Osten bewilligt würden, so hätte man für lange Zeit zu thun und könnte dann weiter sehen. Minister v. Thielen hielt es für unlogisch, die von der Regierung nicht für notwendig gehaltene Lippelinie zu bewilligen und den allseits für notwendig gehaltenen Berlin-Stettiner Großschiffahrtsweg abzulehnen. Abg. von Neumann-Hausenberg trat mit einem Theile der Konservativen für die Vorlage ein. Abg. Schmieding erklärte die Zustimmung der Nationalliberalen vorbehaltlich der Gestaltung der Gesamtvorlage. Auch Abg. Dr. Rehwaldt (freifonf.) befruchtete den Kanal Berlin-Stettin. Abg. v. Arnim (Konf.) beantragte für den Ausbau des Vorflutens von Hohenfaathen bis Schwedt als Großschiffahrtsweg in Verbindung mit der Regulierung der unteren Oder 5445 000 Mk. zu bewilligen. Weiterberatung Freitag.

In der Budgetkommission des Reichstages wurde heute eine Subkommission zur weiteren Prüfung der Vorlage betr. die Reichsgarantie für die ostafrikanische Bahn eingesetzt. Die freisinnige Volkspartei und die Sozialdemokraten widersprachen der Einsetzung einer Subkommission und verzichteten auf die Theilnahme an derselben.

Die Reichstagskommission für das Weingeseh hat gestern die dritte Lesung beendet. Angenommen wurden noch folgende Resolutionen: Baumann und Genossen: „Die verbündeten Regierungen zu ersuchen: 1. dem Reichstag baldmöglichst den Entwurf eines Reichsgesetzes vorzulegen, welches den Verschnitt von Weißwein mit Rothwein zum Zweck der Herstellung von Rothwein und den Vertrieb dieses Weines verbietet, 2. die Verwaltung der öffentlichen Krankenpflege und Pfänderanstalten, sowie die Militär- und Marineverwaltungen zu veranlassen,

„Es ist mir lieb, daß ich Sie treffen, Förster,“ sagte er, ohne das Vergangene weiter zu erwähnen. „Ich wünsche ein Gutachten von Ihnen über den Werth des Carlower Waldes. Herr von Funf hat dem Freiherrn Adalbert von Brandenburg Carlow zum Kauf angeboten; der Erwerb des Gutes erscheint vielleicht der Lage wegen nicht unvortheilhaft, aber der Preis ist wohl übermäßig hoch gestellt. Der Freiherr wird von mir und von Ihnen ein Urtheil über den Werth des Gutes und der Waldung hören wollen. Gehen Sie morgen früh den Wald ab und stellen Sie eine möglichst genaue Berechnung auf, wieviel schlagbares Holz noch vorhanden ist und was das Waldbüsch überhaupt werth ist.“

„Ist nicht nöthig, kenne ganz Carlow wie meine Hand und habe schon lange ein Auge darauf geworfen. Wünschte wohl, daß der Herr Freiherr von Brandenburg Carlow kaufte, grade deshalb, weil der Schutz, der Ihnen, es nicht wünscht; aber als ehrlicher Mann muß ich Ihnen sagen, der Wald ist fast nichts mehr werth als der Boden, auf dem er steht. Alle schlagbaren Stämme sind im schwächlichen Haubbau ausgeholzt, was sich zu Geld hat machen lassen, ist zu Geld gemacht, was noch steht, ist erbärmliches, nichtsnutziges Zeug.“

„Trotzdem wünschen Sie den Ankauf? Sollen Sie ihn für vortheilhaft?“

„Ja, Herr Baron, für mich und auch für die Herrschaft, wenn der Preis nicht zu unverschämmt hoch ist.“

(Fortsetzung folgt.)

ihren Bedarf an Rothwein nur von Produzenten oder Händlern zu kaufen, bei denen ein Verschnitt von Weißwein mit Rothwein ausgeschlossen erscheint, und dabei, wenn möglich, die „deutschen Rothweine“ zu bevorzugen.“ Eine Resolution Preis: „Den Bundesrath zu ersuchen: bei Feststellung der Grenzen, welche gemäß § 11b des Gesetzesworts bezw. der Kommissionsbeschlüsse erster Lesung für die Herabsetzung des Gehalts an Extraktstoffen und Mineralbestandtheilen im Falle des § 2 Ziffer 4 maßgebend sein sollen, den zulässigen niedrigsten Gehalt an Extraktstoffen bei Weißweinen auf 1,6 und bei Rothweinen auf 1,8 feststellen zu wollen.“

Die Hauptversammlung der Comenius-Gesellschaft hat gestern Abend unter zahlreicher Theilnahme von Vertretern aus den Provinzen, sowie aus Oesterreich und Holland stattgefunden. Den Hauptvortrag hielt Professor Dr. Wolfstieg über die Kaiser Wilhelm-Bibliothek in Posen.

Der halbamtlichen „Berliner Korrespondenz“ zufolge wird das 50jährige Jubelfest der Reichsdruckerei erst am 1. Juli 1902 gefeiert werden dürfen, da die Staatsdruckerei am 1. Juli 1852 ihre Thätigkeit begann, während am 30. April 1851 die bezügliche Kabinettsordre ergangen war.

Ein Ehrendenkmal für den Philosophen Johann Gottlieb Fichte beabsichtigt die philosophische Gesellschaft in Berlin zu errichten.

Zur Los von Rom-Bewegung in Oesterreich wird aus Wien gemeldet: Nach amtlichen Anweisen über die Uebertrittsbewegung im Jahre 1900 ergiebt sich nach Abzug der Uebertritte zur katholischen Kirche zugunsten des Protestantismus ein reiner Zuwachs von 3994 Personen (gegen 5372 im Jahre 1899). Nachdem der Reichsrathsabgeordnete Riemann zur evangelischen Kirche übergetreten ist, zählt die 20 Mann starke albenische Gruppe des Abgeordnetenhanfes 13 evangelische Mitglieder.

Der evangelisch-kirchliche Hilfsverein hielt heute in Gegenwart der Kaiserin im königlichen Schlosse seine Jahresversammlung ab.

An Malaria ist in Deutsch-Ostafrika der Zahlmeister-Aspirant Währ am 16. April gestorben.

Prinzenau, 1. Mai. Der österreichische Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand ist zu mehrtägigem Jagdaufenthalt hier eingetroffen und von dem Herzog bei der Ankunft in Armadebrunn empfangen und sodann nach dem Schlosse geleitet worden.

Hamburg, 1. Mai. Der in Hamburg tagende Delegirtenrat des Verbandes der deutschen Kunstgewerbevereine hat beschlossen, für die erste Juliwoche nach München einen deutschen Kunstgewerbetag einzuberufen.

Köln, 1. Mai. Heute Mittag fand in der prächtig geschmückten Aula die feierliche Eröffnung der neuen städtischen Handelsschule unter Mitwirkung des Kölner Männergesangsvereins und in Anwesenheit des Handelsministers Bresselt, des Oberpräsidenten Masse, des Erzbischofs von Köln Dr. Simar, des Direktors der Bonner Universität Frhrn. von La Valette St. George sowie der Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden, des neuen Lehrkörpers und zahlreicher Vertreter der Kölner Kaufmannschaft statt. Oberbürgermeister Becker begrüßte die Erschienenen, gab einen kurzen Rückblick über die Entstehung der Schule, wobei er besonders die hohen Verdienste des Herrn v. Reiffen hervorhob, der die erste Anregung zur Errichtung der Anstalt gegeben habe, und die Wichtigkeit der Handelshochschule in unserer Zeit hoher kommerzieller und industrieller Entwicklung betonte. Direktor Schmacher, der einstweilige Vorsteher der neuen Schule, hielt darauf die Feste. Er gab eine geschichtliche Darstellung des deutschen Handels, verbreitete sich über die hohe Stellung, die dieser in der Weltwirtschaft, sowie im Staate einnehme, und wies nach, wie bei den stets wachsenden Anforderungen, welche die Neuzeit an den Kaufmann stellt, neben der technischen auch die wissenschaftliche Ausbildung desselben zum dringenden Bedürfnis geworden sei. Handelsminister Bresselt sprach sodann namens der Staatsregierung der Stadt Köln die Glückwünsche für die Gründung der Handelshochschule aus. Se. Majestät der Kaiser habe ihn beauftragt, seine Anerkennung und Freude der Stadt darüber auszusprechen, daß sie aus eigener Thätigkeit ohne fremde Hilfe zu diesem Werke geschritten sei. Der Minister drückte zum Schluß die Hoffnung aus, daß das neue Unternehmen seinen Zweck voll und ganz erfüllen möge zum Ruhm und Segen des deutschen Vaterlandes. Der Rektor der Bonner Universität Frhr. v. La Valette St. George beglückwünschte namens der Bonner Universität die junge Schwesteranstalt und sagte, die Bonner Universität stelle ihr gern Lehrkräfte zur Verfügung. Namens der Nachener technischen Hochschule brachte Rektor

v. Mangoldt Glückwünsche dar, dem sich noch Vertreter der verschiedenen kaufmännischen Vereinigungen angeschlossen. Nach Worten herzlichen Dankes schloß der Oberbürgermeister die Feier mit einem dreifachen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser, in das die Anwesenden begeistert einstimmten. Handelsminister Bresselt verlas im Auftrage Sr. Majestät des Kaisers folgende Auszeichnungen: dem Kommerzienrath Joh. Heintz. Stein ist der Charakter als Geh. Kommerzienrath verliehen, der ordentliche Professor Dr. Gothein in Bonn erhielt den Kronenorden 3. Klasse, Beigeordneter Hugo Tesse den Rothen Adlerorden 4. Klasse.

Deffau, 1. Mai. Der heute über das Befinden des Herzogs ausgegebene Krankheitsbericht lautet: Der Zustand des Herzogs ist nicht wesentlich verändert. Die Schwäche der linken Körperhälfte besteht fort.

Die sozialistische Mairfeier.

In Berlin zeigte die sozialistische Mairfeier am Mittwoch trotz der seitens der Berliner Gewerkschafts-Kommissionen betriebenen Agitation keine besonders starke Theilnahme. Es wurde in fast allen größeren Fabriken gearbeitet, auch auf den meisten Bauten und in zahlreichen Werkstätten ruhte vormittags die Arbeit nicht, wenn auch z. Th. mit verringerten Kräften gearbeitet wurde. Veranstaltung war seitens der sozialistischen Leitung freilich genug, nicht weniger wie 44 Versammlungen waren in Berlin und den Vororten einberufen. Die stärkste Theilnahme wies die Versammlung der Holzarbeiter auf, die in der „Neuen Welt“ in der Hafensidee stattfand und in welcher Abg. Bebel vor etwa 3000 Besuchern sprach. Die Tagesordnung war bei allen die gleiche und lautete: „Die Bedeutung des 1. Mai.“ Sämmtliche Versammlungen, in denen nach den Referaten Diskussionen nicht stattfanden, nahmen eine gleichlautende Resolution an. Abends fanden in 16 großen Gartenlokalen Volksfeste statt. — Als Redner der „Arbeiterpartei“ traten bei der heutigen Mairfeier auf u. a.: U. Stadthagen, Eduard Bernstein, Dr. Vorwardt, Dr. Leo Arons, Dr. Beyl, Dr. Schütte, Waldeck Manasse, Dr. Steinert, Dr. R. Friedberg, Frau Dr. Luxemburg, Dr. Luz, Dr. B. Frankel, Dr. Bollheim, Davidsohn, E. Rosenow und natürlich Singer — sämmtlich Arbeiter! Diese Namen belegen den innigen Zusammenhang zwischen Sozialdemokratie und Judenthum.

Aus Hamburg wird vom Mittwoch berichtet: Die Theilnahme an der heutigen sozialdemokratischen Mairfeier ist eine ziemlich starke, namentlich seitens der Bauhandwerker und Hafenarbeiter. Der Vorbeimarsch des Zuges, welcher zwölf Musikkorps mitführte, nach dem Festlokal in Mühlenkamp dauerte fünfviertel Stunden. 11 500 Personen nahmen an dem Zuge theil.

Leipzig, 1. Mai. Die Mairfeier verlief hier sehr ruhig. Der geplante Festzug durch die Stadt wurde polizeilich verboten. Heute Abend finden 24 große Versammlungen statt.

Halle a. S., 1. Mai. Die heutige Mairfeier trägt einen durchaus ruhigen Charakter.

Zu den Wirren in China.

Die Arbeiten, welche den Schutz des Gesundheitsdienstes zum Zwecke haben, schreiten in Peking nach einer „Times“-Meldung schnell vorwärts. Die deutschen Kasernen sind fertiggestellt. Eine sechs Fuß dicke, mit Schießscharten versehene Mauer bildet die westliche Grenze der neuen amerikanischen Gesandtschaft; dieselbe beherrscht den Hauptzugang zum Kaiserpalast. Generalleutnant Graf Waldersee meldet am 30. aus Peking: General v. Fesl und Flügeladjutant v. Boehn sind von der Expedition zurückgekehrt. — Nach Meldung des Generals gehörten die an der Mauer zwischen Heichankuan und Kuantan angetroffenen chinesischen Truppen zu den Provinzen Hunan, Sude, Hunan, Kwantung und Schansi und hätten 15 000 Mann betragen; sie wären in voller Auflösung nach der Provinz Schansi zurückgegangen und 8 Kilomtr. verfolgt. General Boyron hat auch aus der Gegend von Sien und Hoken die französischen Truppen zurückgezogen.

Der Krieg in Südafrika.

Das vor kurzem aufgetauchte Gerücht, daß General French von den Buren gefangen genommen worden sei, scheint sich nunmehr doch zu bestätigen. Nach einer Blättermeldung aus Johannesburg wird nämlich General French demnächst nach England zurückkehren. Ohne triftigen Grund leitet aber ein General, wie French, dem Kriegsschauplatz gewiß nicht den Rücken man dürste daher mit der Vermuthung nicht selbigen, daß French thatsächlich in die Hände der Buren gefallen ist und sich, wie seiner Zeit Buller und Hunter, auf Ehrenwort verpflichtet hat, an den kriegerischen Operationen nicht mehr theilzunehmen. Das Ausbleiben dieses tüchtigen und erfolgreichen Reitergenerals bedeutet einen sehr empfindlichen Verlust für Kitchener.

Die „Exhange Telegraph Company“ in Kapstadt meldet: Es heißt, Rhodes sei beinahe am Sonnabend auf der Eisenbahnstrecke bei Kimberley von den Buren gefangen worden. Die Buren bräugten die Eisenbahn vor seinem Zuge.

Ueber nichts sind die englischen Berichte so wenig zuverlässig, wie über die Lage in der Kap-

kolonie. Ihre Behauptungen, daß nur noch wenig Buren in der Kapkolonie weilten, sind schon mehrfach durch die Thatfachen widerlegt worden. Fest liegt folgendes Telegramm von dort vor: Gradock, 1. Mai. Während der letzten 14 Tage sind planmäßige Anstrengungen gemacht worden, um einen Kordon um die Burenkreiskräfte in den mittleren Gebieten der Kapkolonie zu ziehen. Dieselben umfassen jetzt 180 Mann in Sneeniberg unter Scheepers, 40 unter Malan, von welchen es heißt, daß sie nach Norden abziehen, 60 unter Swanepoel bei Nieuw-Bethesda und einige Hundert unter Fouché bei Zuurberg. Wie es scheint, ist kaum daran zu zweifeln, daß Krüninger vor einer Woche den Drangefluß überschritten hat. Major Crewe hatte vor einigen Tagen zweimal Gefechte mit Fouché, wobei letzterer sich jedesmal mit Verlusten zurückzog. Die Deonary kam gestern mit Scheepers zum Kampf; kleine Zusammenstöße finden täglich statt.

Offenbar sind die obigen Angaben über die Zahl der Buren in der Kolonie unrichtig. Wenn deren wirklich nur so wenige wären, dann würde es doch ein miserables Zeugnis für die Engländer sein, wenn sie dieses kleinen Häufleins nicht Herr werden könnten. Die Meldung, daß Krüninger den Drangefluß überschritten habe, taucht hier zum so und jodieliten Male auf, ihr widerspricht eine von London telegraphisch übermittelte Nachricht aus Kapstadt, wonach Kommandant Krüninger aus nächster Nähe von den Engländern verfolgt wird. Die Hauptstärke des Kommandos, welches aus 500 Mann besteht, hatte ein Gefecht mit dem Obersten Krew bei Gelegenheiten. Das Kommando zieht sich augenblicklich nach der Gegend des Drangeflusses zurück. Man berichtet, daß verschiedene Buren-Abtheilungen in den Bezirken Richmond, Middleburg und Murraboberg blündern und brennen.

Provinzialnachrichten.

Marienwerder, 1. Mai. (Herr Regierungspräsident v. Jagow) hat, wie die „Neuen Westpr. Mitth.“ hören, an zuständiger Stelle beantragt, daß soweit Wanderver in Regierungsbezirke Marienwerder stattfinden, wegen des vollständigen Fritterung angelst die gesammte Lieferung von Stroh- und Futtermitteln aus den militärischen Magazinen erfolgt. Im Anschluß an die gestrige Konferenz zur Beratung der Durchführung des Fürsorgegesetzes hat der Herr Regierungspräsident ferner mit den Landräthen noch eine Besprechung abgehalten, in der u. a. auch die Frage des landwirtschaftlichen Nothstandes in diesem Jahre und die zu ihrer Milderung zu ergreifenden Mittel erörtert wurden. — Hierzu wird uns noch berichtet: Bei Gelegenheit der gestrigen Fürsorgegesetz-Konferenz kam auch der durch das Erfriern der Winteraaten in mehreren Kreisen drohende landwirtschaftliche Nothstand zur Sprache. Wie verlautet, hat Herr Regierungspräsident v. Jagow in Aussicht gestellt, mit seinem ganzen Einflusse für die Erwirkung einer größeren Staatsbeihilfe thätig zu sein, gleichzeitig aber davor gewarnt, bei den Landwirthen Hoffnungen zu erwecken, die sich möglicherweise nicht erfüllen lassen. In einzelnen Kreisen im Culmerlande ist der unmittelbare Frostschaden auf mehrere Millionen Mk. berechnet worden.

Marienwerder, 1. Mai. (Eine Konferenz über Ausföhrung des Fürsorgegesetzes) vom 20. Juli 1900 fand gestern Mittag im großen Sitzungssaal der k. Reg. Regierung hier statt unter dem Vorsitze des Herrn Regierungspräsidenten von Jagow statt. Auf Einladung desselben hatten sich dazu neben Vertretern der hiesigen königlichen Regierung die Landräthe des Bezirks und Vertreter der verschiedenen zur Stellung des Fürsorge-Erziehungsantrages berechtigten und verpflichteten Behörden, der Vormundschaftsgerichte, der Magistrate, der Geistlichkeit, der Provinzialverwaltung und des Provinzialvereins für innere Mission eingefunden. Wie die „Neuen Westpr. Mitth.“ berichten, eröffnete der Herr Regierungspräsident nach kurzer Begrüßung die Versammlung mit einer die hohe Bedeutung des am 1. April d. Js. inkraft getretenen Gesetzes für die soziale und sittliche Besserung der in Gefahr der Verwahrlosung stehenden Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren hervorhebenden Ansprache und mit dem Vorschlage, die Besprechung hauptsächlich auf drei Fragen zu konzentriren, nämlich, auf welche Weise am geeignetsten eine wirksame Antragstellung auf Fürsorgeerziehung herbeigeführt werden könnte, 2. wie diese Erziehung selbst heilsam zu ordnen und zu überwachen sei, und 3. mit welchem Zeitpunkt dieselbe zu beendigen sei. Die lebhafteste Besprechung, welche sich an diese Punkte angeschlossen, und an der sich die Vertreter sämmtlicher in Betracht kommenden Behörden beteiligten, ergab eine erfreuliche Uebereinstimmung der zum Ausdruck gelangten Ueberzeugungen dahin, daß es wünschenswerth sei, alle von welcher Seite immer ergehenden Anträge mit sorgfältiger sachlicher Begründung an die Herren Landräthe zu richten und durch deren Vermittelung an das Vormundschaftsgericht gelangen zu lassen. 2. Daß unter strenger Wahrung des konfessionellen Charakters der Erziehung, Familien- und Anstaltserziehung sich zu ergänzen haben und daß das Ziel der Fürsorgeerziehung sei, die Zöglinge in Gottesfurcht, Zucht und Sitte und in freier deutscher Gesinnung aufzuziehen; daß daher auch eine sorgfältige Auswahl der Familien zu treffen sei, denen die Aufgabe der Fürsorgeerziehung anvertraut werden sollte. Bezüglich der Beendigung der Fürsorgeerziehung wurde anerkannt, daß dieselbe im allgemeinen erst mit dem Eintritt der Volljährigkeit aufhöre. Um dem neuen Gesetze den erhofften und wünschenswerthen Erfolg zum besten unseres Volkes zu sichern, wurde mehrfach der Wunsch ausgesprochen, daß volksthümliche Erklärungen des Gesetzes, wie sie z. B. das Ausschreiben des Zentralausschusses für innere Mission giebt, in weiteren Kreisen verbreitet werden möchten, durch welche auch hindernde Vorurtheile beseitigt und Verständnis für das hohe Ziel dieses Gesetzes erweckt werden würde.

Elbing, 1. Mai. (Die heutige sozialdemokratische Mairfeier) nahm gerade keinen imponanten Verlauf; zu der vormittags 10 Uhr im Gewerkschaftshaus anberaumten „großen öffentlichen Versammlung“ hatten sich nämlich insgesamt nur 27 Personen, darunter 3 weibliche, eingefunden. Wenn auch der große Saal durch Schießscharten zur Hälfte verkleinert war, so machte doch selbst dieser kleinere Raum eher alles andere, als den Eindruck einer großen Demonstrationenfundgebung. Zigarrenmacher Robinson sprach in 1 1/2 stündiger Rede über die alten Bemata: Bedeutung der Mairfeier, die internationale Sozial-

Demokratie u. s. w.; er wies mit Entschiedenheit die Ansicht als grundfalsch zurück, daß die Sozialdemokratie in der Mauerung begriffen sei, drehte es vielmehr so, daß die Sozialdemokratie sich manieren, ohne daß ihnen allerdings neue Forderungen wüßten, und dergleichen mehr. Ferner besprach er die internationale Ausdehnungspolitik des modernen Kapitalismus, die England nach Transvaal und Deutschland nach China geführt hätte. Schließlich kündigte er an, in der heutigen Abendversammlung wieder einmal das Elbinger Stadtparlament ins Gebet nehmen zu wollen. Der Leiter der Versammlung, Genosse Köhler, schloß die Versammlung kurz vor 12 Uhr mittags mit einem Hoch auf die Sozialdemokratie.

Strigau, 1. Mai. (Der neue Schnell-D.) Zug von Danzig resp. Königsberg nach Breslau traf heute Vormittag zum ersten Male hier ein. Von Danzig kamen 10, von Königsberg 35 Passagiere; hier wurden nach Richtung Breslau 3 Fahrkarten gelöst. Sieben Herren entließen dem D-Zug von Königsberg und fuhren nach Danzig zum Begräbnis des Herrn Eisenbahnpräsidenten Greinert.

Danzig, 1. Mai. (Zur Teilnahme an dem heute Nachmittag stattfindenden Leichenbegängnis) des verstorbenen Herrn Eisenbahn-Direktionspräsidenten Greinert ist heute Morgen als Vertreter des Ministers der öffentlichen Arbeiten Herr Unterstaatssekretär Czernikow aus Berlin hier eingetroffen. Ferner sind aus gleicher Veranlassung noch die Herren Eisenbahn-Direktionspräsidenten Heintze aus Stettin und Simson aus Königsberg hier eingetroffen.

Danzig, 1. Mai. (Handwerkskammer.) Im Anschluß an die gefrige zweite diesjährige Vollversammlung der Handwerkskammer für die Provinz Westpreußen fand eine Besprechung zwischen den Vertretern der Kammern unserer und mehrerer Nachbarprovinzen über die Gründung eines Interprovinzial- und Revisionverbandes statt. In nächster Zeit soll in Berlin eine Besprechung sämtlicher Vertreter der Handwerkskammern der Monarchie behufs Bildung eines solchen Verbandes für Preußen abgehalten werden. — Auf das Gelingen dieser Sitzung der westpreussischen Handwerkskammer an Se. Excellenz den Herrn Provinzialpräsidenten v. Götler abgegebene Ergebnisse telegraphisch ist heute an den Vorsitzenden der Kammer, Vizepräsidenten Herzog, folgendes Antwortschreiben eingetroffen: „Die Grüße und Wünsche der Handwerkskammer rühren mich tief. Ich halte an der Hoffnung fest, daß Gott mir noch Zeit und Kraft verleiht, für mein geliebtes Westpreußen, insbesondere auch für den ehrenwerten Handwerksrat, mein möglichstes zu leisten.“

Rastenburg, 1. Mai. (Regimentsjubiläum.) Nachdem gestern Abend zur Feier des 275. Stiftungsfestes des Grenadier-Regiments König Friedrich II. (4. Ostpreussisches) Nr. 4, des ältesten des preussischen Heeres, Kameraden der Empfangs ehemaliger Offiziere, Kameraden sowie mehrerer Generale und vieler Ehrenbürger und darauf in dem feierlich geschmückten Regimentsgebäude die Aufführung eines historischen Festspiels stattgefunden hatte, wurde der heutige Festtag mit dem Begehen eingeleitet. Später fand am Kasernenhofe ein Festgottesdienst statt, an welchem sich eine Parade schloß, die der kommandierende General des I. Armeekorps, General der Infanterie Graf Finc von Finkenstein abnahm. Für die Offiziere, Unteroffiziere und die Mannschaften fanden Festeffen statt, am Abend Kommerz und Zauberspiele. Die Stadt und die Kasernen sind festlich geschmückt; das Wetter ist prachtvoll.

Königsberg, 30. April. (Verschiedenes.) Herr Superintendent Eichenbach in Insterburg ist als Konfessionalsrat nach Königsberg berufen worden, wo er in die durch den Tod des Oberkonsistorialrats D. Beka bewirkte Stelle eintreten soll. — Hier ist ein Goethebund begründet worden. — Der Rangirarbeiter Huth wurde in der Nacht zum Sonntag auf dem hiesigen Rangirbahnhof beim Rangieren überfahren und getötet. Der Verunglückte ist einige 50 Jahre alt und hat den Feldjahrgang 1870/71 mitgemacht.

Insterburg, 30. April. (Herzog von Anhalt-Desau) hat den Amtmann Westert in Rütchmen zum „Oberamtman“ ernannt und dem Waldwärters Grop in Rütchmen die sibirische Medaille des Anhaltischen Hausordens verliehen. Rütchmen ist eine herzogliche Domäne.

Schneidemühl, 30. April. (Von einer verheerenden Feuersbrunst) ist gestern das in unserem Kreise belegene Dorf Lindenberg heimgesucht worden. Durch das Feuer, anfangend in einem Stalle des Gutsbesizers Bentler dorfselbst entstanden, wurden 7 Wirtschaften eingeäschert. Der Schaden ist sehr groß, zumal auch sehr viel Vieh in den Flammen umgekommen ist. Wie mitgeteilt wird, sollen hieselbe Kinder den Brand verschuldet haben.

Sozialnachrichten.

Thorn, 2. Mai 1901.

(Herr Regierungspräsident v. Jagow) traf heute mit dem Nachmittagszuge aus Marienwerder hier ein und wurde auf dem Bahnhofe von den Herren Landrat von Schwerin und Erster Bürgermeister Dr. Kersten empfangen.

(Malandachten.) In Verfolg der Petition der deutschen Katholiken von Thorn und Umgegend finden gemäß Anordnung des hochwüirdigsten Herrn Bischofs von Culm täglich um 6 Uhr abends in der hiesigen St. Marienkirche Malandachten statt. Wie freudig diese neue Einrichtung von den deutschen Katholiken begrüßt wird, davon legte die stätliche Anzahl von Anwesenden während des gefrigen ersten Gottesdienstes den besten Beweis ab.

(Verordnungen.) Dem Domänenpächter Robas in Sochimsfeld, Regierungsbezirk Posen, ist der Charakter als königlicher Oberamtman beigelegt worden.

(Das königlich Garnisonbauamt III), welches wegen des Neubaus der Infanterie-Kaserne bei Andat hier eingerichtet war, ist, nach dem Kaserne fertiggestellt, eingegangen. Herr Garnisonbauinspektor Weitzel, welchem dies Bauamt übertragen war, ist in gleicher Eigenschaft nach Danzig versetzt worden.

(Die Eisenbahn-Frachtbrief-Formulare) müssen infolge der Verkehrsordnung, welche die Herausgabe neuer Formulare erhalten, wendig machen. Die königl. Eisenbahndirektion in Danzig hat deshalb als letzten Termin für die Ausbringung der alten Formulare den 31. Dezember d. J. festgesetzt.

(Sandwerkerverein.) Die auf heute anberaumte Generalversammlung ist auf den 9. Mai verlegt.

(Der Turnverein) hält morgen Abend eine Hauptversammlung ab.

(Der Gewerbeverein der Fabrik- und Handarbeiter) hält am Sonntag Nachmittags 1 1/2 Uhr bei Herrn Nicolai, Mauerstraße, eine Generalversammlung ab. Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird gebeten, auch Nichtmitglieder haben Zutritt.

(Himmels-Erscheinungen im Mai.) Der Mai ist gekommen, die Wärme schlägt aus, in frischem Grün steht Wald und Feld, den Menschen zieht es hinaus ins Freie, das Erwachen der Natur zu belauschen. Wie zu einem Feste schmückt sich die Erde. An das neue Gewand von zartem Laube steckt sie sich bunte Blüten in leuchtenden Farben! Die Mutter Sonne lacht vom Himmel herab über die Eitelkeit ihrer Tochter, die sich herausputzt wie ein junges Mädchen — und sie ist doch wirklich alt genug! Doch sie verjüngt sich in jedem Jahre, und der Festtag steht ihr noch sehr gut. Die Sonne steht am Anfang des Monats bereits nahezu 15 Grad nördlich vom Äquator. Sie erhebt sich daher am Mittag des 1. Mai bis zu einer Höhe von 52 Grad über unseren Horizont. Im Laufe des Monats dringt sie noch 7 Grad weiter nach Norden vor, sodas sie sich am Ende des Mai 22 Grad nördlich vom Äquator befindet und bis zu 59 Grad an unserem Himmel emporsteigt. Selbst um Mitternacht steht sie dann nur 15 Grad unterhalb unseres Horizontes, sodas ihre Strahlen noch die Luftschichten um uns erhellen und eine richtige Dunkelheit nicht mehr eintreten lassen; es herrscht die ganze Nacht hindurch Dämmerung. Der Sonnenlauf erfolgt am 1. Mai vor 4 1/2, am 31. Mai nach 3 1/2 Uhr; der Sonnenuntergang findet am ersten Tage des Monats kurz vor 7 1/2 Uhr, am letzten Tage gegen 8 1/2 Uhr statt. Die Länge des Tages nimmt mithin von 15 auf 16 1/2 Stunden zu. Der Mond zeigt uns am 3. Mai sein volles Antlitz und steht am 11. im letzten Viertel. Am 18. Mai ist Neumond, und am 25. haben wir wieder erstes Viertel. Zur Zeit des Vollmonds steht unser Trabant ein Grad südlich von der Ekliptik, der letztere gerade noch nahe genug, um von dem Erdschatten getroffen zu werden, freilich nur von dem Halbschatten. Der Eintritt in den Halbschatten erfolgt um 5 Uhr 6 Min. nachmittags, der Austritt um 9 Uhr 55 Min. Bei uns geht der Mond erst nach 7 1/2 Uhr — etwa um die Mitte der Verfinsternung auf, von der übrigens kaum etwas zu sehen sein dürfte, da das Mondlicht im Halbschatten nur wenig geschwächt ist. — Zur Zeit des Neumondes steht dann unser Trabant der Ekliptik weit näher, weniger als 1/2 Grad südlich von ihr. Es tritt daher eine totale Sonnenfinsternis ein, die aber bei uns nicht sichtbar ist, sondern vorzugsweise im Gebiet des indischen Ozeans zu sehen ist. Die Finsternis ist ausgezeichnet durch die lange Dauer der Totalität, die mehr als 6 Minuten beträgt. Sie ist daher für das Studium der Umgebungen unseres Zentralgestirns äußerst wichtig, und es sind daher umfangreiche Vorkehrungen zu ihrer Beobachtung getroffen.

(Baumpflanzungen an der Kath.) Wie an der Südseite, sind jetzt auch an den drei anderen Seiten des Rathhauses junge Bäumchen gepflanzt worden.

(Taxameter.) Die Zahl der Taxameterdroschken hat sich jetzt auf vier vermehrt. Ihren Stand haben die Taxameter am Rathhaus gegenüber Dammann und Korbes.

(Neuer Trajekt-Dampfer.) Mit dem heutigen Tage wurde der neue, in Bromberg erbaute Schraubendampfer „Soffnung“, der den Personenverkehr zwischen der hiesigen Stadt und dem jenseitigen Weichselufer vermitteln wird, in Betrieb gesetzt. Das neue Fahrzeug ist von schlankem, recht gefälligem Bau; es vermag 150 Personen aufzunehmen und hat eine bedeutend höhere Fahrgeschwindigkeit, wie die früheren Trajekt-Dampfer. Die polizeiliche Abnahme des Dampfers findet morgen statt.

(Polizeiliches.) In polizeilichen Gewerkschaften wurden 3 Personen genommen.

(Gewunden) Dittungsakte des Stellmachers Johann Carnowski im Polizeibetrieb. Die Zurückgelassenen ein Herrenstirn in einem Gefäß in der Baderstraße. Zugelassen ein kleiner schwarzer Hund beim Stellmachermeister Vorowski Baderstraße Nr. 15. Näheres im Polizeireport.

(Von der Weichsel.) Aus Warschau wird gemeldet: Wasserstand heute hier 1,65 Mtr. über Null (gegen 1,64 Mtr. gestern). Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 2. Mai früh 2,26 Mtr. über 0.

Podgorz, 1. Mai. (Verschiedenes.) Die Kinderkrankheiten scheinen nun endlich hier selbst anzuhören, denn heute sind nur noch einige Fälle, und zwar solche ganz leichter Art, zu verzeichnen. Die Wiedereröffnung der Schulen ist baldigst zu erwarten. — Die Kommandeure der jetzt auf dem Schießplatz weilenden Infanterie-Regimenter 1 und 11 haben, da hier 3. St. Kinderkrankheiten herrschen, den Soldaten verboten, Podgorz zu betreten, und die Kasinienpächter sind angewiesen worden, ihren Bedarf an Waren jeder Art in Podgorz nicht zu decken. Durch diese Maßregel werden die hiesigen Gewerbetreibenden schwer betroffen, und es sind heute Vormittags mehrere Geschäftsinhaber an Herrn Bürgermeister Kühnbaum mit der Bitte herangekommen, sich dafür zu bemühen, daß das Verbot resp. die obige Anweisung baldigst aufgehoben wird. Herr Bürgermeister Kühnbaum hat sich in gewohnter Weise sofort dazu bereit erklärt. — 1700 Rubel hat vorgestern der Herr Müller in einem Eisenbahnwagen in Ostlochin gefunden. Der Verkäufer, ein Thornener Kaufmann, hat sich bereits gemeldet und hat das Geld in Empfang genommen. 60 M. Funderlohn erhielt Herr M.

F Neuburg, 1. Mai. (Diebstahl.) Am Dienstag bemerkte der eben nach Dreieck gezoogene Einwohner Scheus, daß ihm eine Taschenmappe aus seiner Wohnung gestohlen war. Der Diebstahl lenkte sich sofort auf den in demselben Hause wohnenden 13jährigen Sohn des Einwohners W. Dieser bekräftigt, den Diebstahl begangen zu haben. Als man aber ihm und der Mutter ins Gewissen redete, räumte diese ein, daß ihr Junge ihn ausgeführt hatte. Er hatte die Uhr in einem neuen Wäldchen vergraben. Bei derselben fand man auch Speck, welchen W. ebenfalls gestohlen hatte. Die Eltern des W. wollten heute nach R. verziehen.

Das Fürsorgegesetz wird hier wohl in Anwendung kommen.

Mannigfaltiges.

(Eine freudige Ueberraschung) wurde dieser Tage einem Fräulein v. S. in Bunzlau zu theil. Die junge Dame, eine mittellose, ca. 20jährige Bäuerin von bildsamem Aeußern und bescheidenen Figur, lebte bei dortigen Bekannten. Ihre Beziehungen zu einem Offizier waren hoffnungslos, da der Geliebte so wenig mit Glücksgütern gesegnet war, daß er nicht einmal die nötige Ration aufstreuen konnte. Für die Dame, die sich tadellosen Rufes erfreute, interessierte sich lebhaft Herr Kommerzienrath Woller, ein mehrfacher Millionär, der wenig in Bunzlau lebte. Vor einigen Wochen starb er. Bei der Testamentseröffnung stellte es sich heraus, daß er Fräulein v. S. mit einem Legat von 300 000 M. bedacht hatte.

(Die Angelegenheit des Generals Hochhammer), der an der Berliner Straßenbahn verunglückte, ist nunmehr als beendigt anzusehen. Die Untersuchung gegen den Wagenführer Tadel, der das Unglück hatte, mit seinem Wagen Hochhammer zu überfahren, ist eingestellt, weil sich kein Anhalt für ein Verschulden Tadel's ergeben habe. Die Familie des Generals hat auf alle Entschädigungsansprüche Verzicht geleistet.

(Selbstmord oder Unfall.) Der Gymnasialdirektor A. Reimann in Rassel wurde mit einem Revolververwundung im Kopfe tödtet in seinem Wohnzimmer aufgefunden. Ob Selbstmord oder ein Unglücksfall vorliegt, ist noch nicht genügend aufgeklärt. Der Erschossene war hochgradig nervös. (Verunglückt.) Aus Zabern wird berichtet, daß Hauptmann Müller von der 5. Kompanie oberhalb der Kanalschleuse im Rhein-Marne-Kanal tödtet aufgefunden wurde. Sonnabend Nacht um 1 1/2 Uhr revidierte der allgemein beliebte Offizier noch sein Revolver in der Schloßkammer. Man nimmt an, daß er in der Dunkelheit am Kanal ausgeglitten ist und hineinfürzte. Ein Schlaganfall wurde von den Ärzten festgestellt.

(Kornlagerhäuser.) Nach einer dem Abgeordnetenbauverein überreichten Nachweisung über staatliche Anwendungen für landwirtschaftliche Kornlagerhäuser sind im Jahre 1900 sechs neue Lagerhäuser errichtet worden, und zwar eins in Ostpreußen (Tilsit), drei in Pommern, je eins in Sachsen und Hohenzollern. Im Bezirk der königl. Eisenbahndirektion zu Danzig bestehen vier solcher Lagerhäuser: Belbin (im Betriebe) hat bisher 195 074 M. gekostet; Neustettin (ebenfalls im Betriebe) ist auf 161 700 M. veranschlagt, wovon bisher 108 467 M. aufgewendet sind, doch ist noch die Herstellung eines Silo-Anbaus erforderlich; Gramenz (fertig im Betriebe) hat 80 790 M., Grahns (desgl.) 154 422 M. gekostet.

(Frauen als Mädchenhändler.) Die Polizei in Haag verhaftete am Sonntag Abend mehrere Mitglieder eines Frauenvereins, welche sich mit dem Mädchenhandel befaßten. Die erste Verhaftung einer Anzahl Mädchen nach Antwerpen und Danabrick sollte in den nächsten Tagen erfolgen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 2. Mai. Bei der Vormittagsziehung der königl. preussischen Klassenlotterie sind folgende Gewinne gezogen: 500 000 Mark auf Nummer 19894. 15 000 Mark auf Nummer 96 913. 10 000 Mark auf Nummer 55 258. 3000 Mark auf Nummer 3779, 6670, 7299, 11 385, 23 477, 26 952, 28 755, 29 348, 46 619, 47 526, 72 003, 72 712, 82 028, 87 085, 89 464, 89 974, 91 399, 94 218, 95 172, 97 898, 108 976, 110 320, 111 492, 125 322, 127 170, 129 332, 135 615, 141 422, 140 711, 159 546, 165 975, 177 029, 191 496, 194 968, 198 034, 204 813, 209 398.

Röln, 1. Mai. Der Kronprinz traf heute Nachmittag hier ein und stattete dem Erzbischof Dr. Simon, sowie dem Regierungspräsidenten von Rindhofen einen Besuch ab. Sodann reiste der Kronprinz nach Bonn zurück.

Leipzig, 2. Mai. Die Stadtverordneten genehmigten die Errichtung eines Goethe-Denkmal's auf dem Rathmarkt.

Neapel, 1. Mai. Der deutsche Dampfer „Stuttgart“, welcher 325 deutsche Soldaten aus China zurückbringt, ist heute hier eingetroffen.

Paris, 1. Mai. Dem „Siecle“ zufolge besteht in hiesigen Finanz- und Industrie-Kreisen die Absicht, eine umfassende Aktion einzuleiten, um der russischen Industrie zu Hilfe zu kommen und die in derselben angelegten Kapitalien zu retten. Es soll ein industrieller Verband gegründet werden, welcher den verschiedenen Industriellen Anstalts, ob dieselbe nun russisch, französisch oder belgisch sind, Schmitteln vorkommen würde, und es würden Maßnahmen ergriffen werden, um eine Reproduktion zu vermeiden.

London, 1. Mai. Lord Ritchener telegraphirt aus Pretoria vom 1. Mai: General Grenfell griff die Buren bei Bergplatz nahe bei Kalversberg an, wo der letzte lange Rom in Stellung gebracht war und auf eine Entfernung von 10 000 Yards das Feuer eröffnete. Nachdem die „Ritchener Schützen“ auf 3000 Yards herangekommen waren, wurde das Gefecht in die Luft geblasen und die Buren zogen sich zurück. Es wurden zehn Gefangene gemacht. Von den anderen Abteilungen wird gemeldet, es seien in verschiedenen Zusammenstößen zehn Buren gefallen, sechs seien verwundet und zehn gefangen genommen worden, sechszig Buren hätten sich ergeben und 400 000 Patronen Gewehrmunition seien erbeutet worden. Der Verlust der Engländer beträgt 4 Tode, 7 Verwundete.

London, 2. Mai. Kriegsminister Brodrick hielt gestern in Guildford eine Rede, in welcher er die Nothwendigkeit betonte, so schnell als möglich den Krieg in Südafrika zu beenden. Redner sprach sodann von dem Widerstande gegen den neuen Kohlenzoll und sagte, wenn man etwa glaube, daß eine solche Agitation auf die Regierung irgend welchen Druck ausüben werde, durch den sie zur Nachgiebigkeit veranlaßt werden könnte, dann

würde für die Regierung die Zeit der Herrschaft zu Ende sein. Solange keine besseren Maßnahmen angeregt werden könnten, würde die Regierung bei den jetzt gemachten Vorschlägen über die Heeresreorganisation bleiben.

Konstantinopel, 1. Mai. Bakteriologisch ist festgestellt, daß der verdächtige Fall in Galata Pest-erkrankung ist. Der Kranke ist ein 30jähriger Eingeborener, Arbeiter in der Maccaronifabrik. Morgen tritt der Sanitätsrath zusammen.

Melbourne, 1. Mai. (Meldung des Reuter'schen Bureaus.) Das deutsche Kriegsschiff „Sansa“ und das holländische Kriegsschiff „Noordbrabant“ sind hier eingetroffen.

Bombay, 1. Mai. (Meldung des Reuter'schen Bureaus.) Bei einem Brande in einer Baumwollenfabrik in Amreli (Kathiawar) kamen 35 Personen um; bei einem ähnlichen Brande in Rhamgaon (Provinz Berar) verunglückten 11 Personen.

Batavia, 1. Mai. Der Präsident von Chile ist aus Gesundheitsrücksichten zurückgetreten.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinrich Hartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

[2. Mai] 1. Mai

Teud. Staatsbörse: —	216-05	216-15
Russische Banknoten v. Kasan	—	—
Warschau 8 Tage	—	—
Oesterreichische Banknoten	85-00	85-00
Brennische Konsols 3%	88-40	88-10
Brennische Konsols 3 1/2%	93-30	93-20
Brennische Konsols 3 1/2%	93-30	93-20
Deutsche Reichsanleihe 3%	88-25	88-10
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	95-60	95-40
Westf. Pfandbr. 3% neu. II.	85-25	85-60
Westf. Pfandbr. 3% neu. I.	86-00	86-10
Posener Pfandbriefe 3 1/2%	96-20	96-10
4%	102-00	102-10
Bolnische Pfandbriefe 4 1/2%	97-25	97-50
Kr. 1% Anleihe C	23-05	27-70
Italienische Rente 4%	96-10	—
Annan. Rente v. 1894 4%	80-30	80-00
Discon. Kommandit-Anleihe	190-10	191-20
Gr. Berliner-Strassen-Wkt.	213-50	214-80
Harbener Bergw.-Wkt.	181-30	180-70
Laurahütte-Wkt.	215-00	215-30
Nord. Kreditanstalt-Wkt.	116-00	115-50
Thürner Stadtanleihe 3 1/2%	—	—
Weigen: Voto in Newy. März.	83 1/2	83 1/2
Spiritus: 70er Ioto	—	44-40
Weizen Mai	174-00	174-00
„ Juli	171-50	171-50
„ September	168-75	168-60
Roggen Mai	145-75	146-00
„ Juli	145-00	145-25
„ September	145-00	144-50
Bank-Distout 4 pCt., Lombardauszug 5 pCt.	—	—
Privat-Distout 3 pCt., London. Distout 4 pCt.	—	—
Berlin, 2. Mai. (Spiritusbericht.) 70er 44,20 M. Umsatz 24 000 Liter, 50er Ioto —, — M. Umsatz — Liter.	—	—
Königsberg, 2. Mai. (Getreidemarkt.) Zufuhr 14 inländische, 29 russische Waggons.	—	—

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn vom Donnerstag den 2. Mai, früh 7 Uhr. Lufttemperatur: + 13 Grad Cels. Wetter: heiter. Wind: Nordost. Vom 1. morgens bis 2. morgens höchste Temperatur + 22 Grad Cels., niedrigste + 8 Grad Celsus.

Standesamt Mosker.

Vom 25. April bis einschli. 2. Mai 1901 sind gemeldet:

- a) als geboren:
 1. Arbeiter Philipp Urbanowski, S. 2. Müller Karl Mah, S. 3. Uebel, S. 4. Arbeiter Martin Antkowsk, S. 5. Eisenbrecher Janusz Wisniewski, S. 6. Schlosser Woleslans Nowacki, S. 7. Arbeiter Stefan Gumowski, S. 8. Arbeiter Adolf Mielle, S. 9. Arbeiter Franz Reszowski, S. 10. Arbeiter Vincent Kocieniowski, S. 11. Uebel, S. 12. Schmied Otto Stuber, S. 13. Brauereibesitzer Friedrich Rufas, S. 14. Arbeiter Johann Kasprzewski, S. 15. u. 16. Töpfer Adolf Fuchs, S. 17. (Zwillinge), S. 18. Hobilitt-Sergeant Arthur Fischer, S. 18. Zimmergehilfe Ernst Gebuhn, S. 19. Uebel, S.

- b) als gestorben:
 1. Leolobia Dombrowski, 2. M. 2. Bronislau Wittcher, 3. M. 3. Martha Maternick, 1. J. 4. Viktor Kurkewicz, 2. J. 5. Wittve Marianna Dudzinski geb. Bastowski-Rubintowo, 56 J.
- c) zum ehelichen Aufgebot:
 1. Fleischer Bronislans Sredanski und Wittve Theophila Kowalski geb. Ciwinski, 2. Schlosser Karl Schwarz-Thorn und Ottilie Wittner, 3. Bäcker Friedrich Melchor und Wittve Wagnke Säbner geb. Kestlag.
- d) als ehelich verbunden:
 1. Arbeiter Franz Janowski mit Katharina Matkewicz, 2. Arbeiter Edmund Thober mit Erna Kwasiwiewski, 3. Arbeiter Wilhelm Heuer Thorn mit Wittve Wilhelmine Gebuhn geb. Heuer, 4. Arbeiter Josef Blwonaki mit Franziska Grabowski, beide Schenwalde.

Beim Einkauf von Carbolinum ist es von besonderer Wichtigkeit, auf eine Marke zu achten, deren Qualität auch den Anforderungen, die an ein Desinfektionsmittel gestellt werden müssen, entspricht. Unter all' den vielen Carbolinum-Sorten steht das Avenarius Carbolinum an erster Stelle da. Nicht nur, weil es das erste Produkt ist, das unter diesem Namen in den Handel kam, sondern insbesondere, weil es diesen Platz durch seine glänzenden Leistungen als Schutzmittel des Volkes gegen Faulniss, Schwamm und Verwitterung in 25 jähriger Praxis unerschütterlich behauptet hat. — Kein anderes Präparat hat solche Erfolge aufzuweisen, wie das originale Avenarius Carbolinum (Patent). Man verlange deshalb stets ausdrücklich Avenarius Carbolinum und lasse sich nicht durch den nur scheinbar billigeren Preis der anderen Carbolinum-Sorten täuschen.

Nähere Auskunft sowie Abdrücke von Gutachten und Anerkennungsbescheinen übermitteln auf Wunsch gerne die Firma A. Avenarius u. Co. sowie deren Niederlagen am hiesigen Plage, Gebr. Pichori, Gustav Ackermann, Danmat, C. A. Gucksch.

Bekanntmachung.

Zur Ergänzung der Bestände im hiesigen städtischen Krankenhaus und Wilhelm-Augusta-Stift (Stieghaus) wird die Lieferung von Wäschestoffen und Kleiderstoffen nach dem nachstehenden ungefähren Jahresbedarf ausgeschrieben und zwar:

- 200 m br. weißes Leinen zu gr. Bezügen, 166 " " " " " Tafeln, 40 " " " " " Unterlagen, 120 " schm. " " " " " Bezügen, 300 " " " " " " Hemden, 9 Dbd. weiße Handtücher, 3 " " " " " " Kleidenhandtücher, 8 " " " " " " " rote Taschentücher, 6 " " " " " " " weiße Taschentücher, 1 " " " " " " " Männer-Anzüge, 50 m buntes Leinen zu Nachtsachen, blaues Schürzenleinen, 24 " " " " " " " Kalmd.-Anzüge für Männer, 1 " " " " " " " Männer-Anzüge v. buntem, baumwollenen Sommerstoff.

Angebote nebst Proben und Preisangaben sind postmäßig verschlossen mit der Aufschrift:

„Angebote an Wäschehoffe für das städtische Krankenhaus und Wilhelm-Augusta-Stift“

bis zum 8. Juni d. Js., 12 Uhr mittags,

im Krankenhaus einzureichen.

Die Preisangebotsbedingungen liegen in unserem Aemtenbureau zur Einsicht aus.

Thorn den 29. April 1901.

Der Magistrat, Abteilung für Armensachen.

Im Namen des Königs!

In der Privatklage des Kaufmanns Eduard Cohn in Pobjorz, Privatklägers, gegen den Lokomotivführer Karl Bussen in Pobjorz, Angeklagten, wegen Verleumdung hat das Königl. Schöffengericht in Thorn in der Sitzung vom 20. April 1901, an welcher theil genommen haben: Amtsrichter Zippel, als Vorsitzender, Mühlenselbster Weiss, Gärtnner Bormann, als Schöffen, Assistent Leopold, als Gerichtsschreiber, für Recht erkannt:

Der Angeklagte wird wegen Verleumdung zu 3 — drei — Mark, im Unvermögensfalle zu 1 — einem — Tage Gefängnis verurtheilt und hat die Kosten des Verfahrens zu tragen. Dem Verleumdeten, Kaufmann Eduard Cohn in Pobjorz wird die Befugniß zugesprochen, die Verurteilung durch einmalige Einreichung des entscheidenden Theils des Urtheils in der „Thorner Presse“ binnen 4 Wochen nach Zustellung desselben auf Kosten des Angeklagten öffentlich bekannt zu machen.

gez. Zippel, Vogelsang, Thorn den 29. April 1901.

(L.S.) Hennemeyer, Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Mocker, Thorerstraße 31, sowie kleine Moßgärten, hinter den Eichbergen und in Wluczen belegenen, im Grundbuche von Mocker, Band XL, Blatt 314, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des mit seiner Ehefrau Marianna, geborenen Winarczyk in Gütergemeinschaft lebenden Valentin Konowski eingetragenen Grundstücke, Katzentelle, bestehend aus Wohnhaus nebst Stall, Scheune, Abtritt, Hofraum und Garten, zusammen 0,2173 ha groß und aus Acker, Wiesen und Anland, 2,8732 ha groß, insgesammt also 3,0905 ha, in der Grundsteuerunterrolle unter Artikel 261 mit 4,75 Thaler Reinertrag und in der Gebäudesteuerrolle unter Nr. 16 mit 375 Mark Nutzungswert eingetragenen, am 25. Juni 1901,

vormittags 10 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 22, versteigert werden.

Thorn den 22. April 1901.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Am Freitag den 3. Mai, vormittags 10 Uhr, werde ich am Königl. Landgericht hiersebst

1 Geldschrank

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Thorn den 2. Mai 1901.

Boyke, Gerichtsvollzieher.

Lohnzahlungsbücher

für Minderjährige (bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres, B. G. B. § 14) sind zu haben.

C. Dombrowski, Buchdrucker.

Zwangsversteigerung.

Montag den 6. Mai d. Js., vormittags 10 Uhr, werde ich hiersebst an der verlängerten Klosterstraße am Königl. Gerichtsgang

1 Bücherpind, enthaltend Brehm's Thierleben, Goethes Werke, Dors Romane und Meyers Konversations-Lexikon, 2 Sophas, 4 Sessel, 1 Sophasch mit bunter Plüschdecke, 2 Teppiche (darunter 1 großer Emprateppich), 2 große Spiegel mit Konsolen, 2 Damenschreibtische, 1 Vertikal, 1 Spieltisch, 1 Speisezimmer-Einrichtung aus Eichenholz für 24 Personen mit Buffet und Anrichtentisch, 1 Hängelampe mit Kronleuchter, 1 Bowle, 4 Bettgestelle mit Matratzen, sowie Ober-, Unterbetten und Kopskissen, 2 Nachttische und 2 Waschtische mit Marmorplatten, 1 großen eichenen Schrank und verschiedene andere Gegenstände zwangsweise, öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Thorn den 2. Mai 1901.

In Vertretung des benannten Gerichtsvollziehers Nitz: Neumann, Gerichtsvollzieher fr. A.

Sonnabend den 4. Mai cr.,

vormittags 10 Uhr, werde ich in meinem Komptoir die ausstehenden Forderungen im J. Strohmangor'schen Konkurse an den Meistbietenden versteigern.

Gustav Fehlaue, Verwalter.

Schülerinnen, welche die Schneiderei gründlich erlernen wollen, können sich zu jeder Zeit melden.

A. Kawinska, Damenschneiderin, Marienstraße 9, I.

Berliner Hausmädchenschule.

Berlin, Wilhelmstr. 10. Größte Fachlehranstalt Deutschlands zur Erlernung des herrschaftlichen Hausdienstes, hat seit ihrem achtjährigen Bestehen über 3000 Töchter zu besseren Hausmädchen, Jungfern und Kinderfräulein vorgebildet. Die Aufnahme neuer Schülerinnen an jedem ersten und fünfzehnten im Monat. Jede Schülerin erhält nach beendigtem Kursus sofort durch uns Stellung in einem feineren herrschaftlichen Hause. Schulgeld für den ganzen dreimonatlichen Lehrkurs 30 Mark. Auswärtige erhalten in Schulhaus billige Pension. Prospekt mit vollständigen Lehrplan für alle drei Abtheilungen werden franco versandt. Auch nehmen wir alle stellsuchenden Mädchen und Fräulein, die nach Berlin kommen, bei uns auf gegen billige Verpflegung bis zum Stellenantritt. Da täglich eine große Zahl besserer herrschaftlicher Hausfrauen in unser Haus kommt, um Mädchen und Fräulein zu wählen, so finden alle sofort gute passende Stellen. Wir lassen die Ankommenenden durch unsere Hausdame, die an der Wäsche mit der Aufschrift „Hausmädchenschule“ ankommen sind, von den Bahnhöfen abholen. Wir bitten, hierauf genau zu achten.

Die Vorsteherin der Hausmädchenschule Frau Erna Graunhorst in Berlin, Wilhelmstraße 10.

Junge Mädchen und Frauen, die billig bessere Stellen suchen, mögen sich wenden an das Familienblatt, „Deutsche Frauen-Ztg.“, Coopeniek-Berlin.

Eine Buchhalterin,

welche mit der Buchführung vollständig vertraut ist, findet dauernde Stellung bei Julius Grosser, Baugewerkschaft.

Junge Damen,

welche die Schneiderei erlernen wollen, sowie Arbeiterinnen können sich melden.

O. Gräfe, Modistin, Grabenstr. 12, I.

Junge Dame sucht Beschäftigung in schriftl. Arbeiten im Hause. Anerb. an die Geschäftsst. d. Bzg. u. D. 20.

Beiseid., anspruchl. jgs. Mädchen mit gut. Zeugn. sucht a. Verkäuferin Stellung, a. klebst. i. Bäckereigesch. Adr. i. d. Geschäftsst. d. Bzg. zu erst.

1 Lehrmädchen

für ein Konfekt-Geschäft vom 15. Mai verlangt. Schriftl. Bewerbungen unter M. 15 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Tüchtige Landwirthin weiß nach Mieths-Komptoir E. Baranowski, Breitestraße Nr. 30.

Eine saubere Wäschefrau sofort gesucht. Abreißstr. 4, part., I.

Eine saubere Aufwartefrau oder Mädchen verlangt Restaurant „Zur Klause“, Strobanstr. 1.

Agenten

f. landw. Maschinen, Brenneri-, Meiereibauges. Meld. unter J. R. 6238 an Rudolf Mosse, Berlin S. W.

Junger Bautechniker

2 Sem. Berliner Baugewerkschule, flotter Zeichner, 4 Jahre praktisch gearbeitet, mit Bureauarbeiten vertraut, sucht, eventl. per sofort, Stellung.

H. Heyer, Berlin, Bachstraße 11.

Junge Leute,

rege wandt, zum Betrieb zugräftiger Artikel, können sich melden

Restaurant Danzig, Seglerstr.

Junger Mann

sucht von sofort anständiges billiges Logis. Angebote unter D. an die die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gemeindedieners

in Leibitzsch ist sofort zu besetzen. Gehalt 640 Mk. jährlich.

Der Gemeindevorsteher Heinrich.

Malergehilfen

und geübte Malerarbeiten

M. Loppert, Mocker, Lindenstraße 18.

Malerlehrlinge

stellt ein A. Ziolski, Malerstr., Thurmstraße 12.

Leute

zum Stützeschneiden können sich melden bei

A. Sieckmann.

Ein tüchtiger Laufburche

wird per sofort gesucht in dem Glas- u. Porzellangeschäft Breitestr. 6.

12000 Mk. u. 10000 Mk.

nur zur durchaus sicheren Stelle zu vergeben. Adr. direkt v. Geldbüchsen. u. A. Z. in der Geschäftsst. d. Bzg. erb.

Gesucht

40—45 000 Mark zur 1. Stelle auf neuverbautes Wohnhaus in guter Lage Thorn. Anerbieten unter C. 77 an die Geschäftsstelle dieser Ztg. erbeten.

Mein Grundstück,

Mocker, Rosenstr. 1, Wohnhaus und 4—5 Baustellen, sämtlich mit Straßenfront, will ich verkaufen.

Näheres daselbst bei A. Birkner.

Das Gdgrundstück

mit Garten, Mocker, Diemardstr. 2, ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Näh. Auskunft bei W. Golz, Culmer Chaussee 20.

Mein Grundstück

Klosterstraße 13 und Grabenstraße Nr. 36 beabsichtige ich krankheitshalber zu verkaufen.

Fran Kozłowska, Tuchmacherstraße 10.

Neue Brenneri-Einricht.

auch einz. Apparate lief. billigt. Melb. unter O. T. 24 an Haasonsteln u. Vogler, A.-G., Am.-Exp., Königsberg i. Pr.

Brockhaus' Konversations-Lexikon,

letzte Auflage, ganz neu, verkauft billig. Gefällige Anerbieten unter M. 8. an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Fr. Stute,

8 J., 5", für mittl. Gew., gut geritten, treu, fehlerfrei, verkauft für 800.

Näheres durch M. Palm's Reitinstitut.

3 fette Schweine

und 1 fette Kuh stehen zum Verkauf bei Krause, Bädermeister, Leibitzsch.

Repositorium u. Tombauk

zu verkaufen.

Augusta-Bazar, Schützenhaus.

Gutes Billard für 150 Mk., 1 ff. eichenes Buffet für 100 Mk., 4 Repositorien für 30 Mk. verkauft Neust. Markt 24, I.

Gute blane Speisefartoffeln

offerirt M. Grochowski, Gerberstraße.

Eine febl. Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Zubehör vom 1. Juli zu vermieten. Söhrestraße 1, Tuchmacherstraße-Gde.

„Café Kaiserkrone“

Bei Beginn der wärmeren Jahreszeit bringe ich einem hochverehrten Publikum mein „Café Kaiserkrone“, das in allen seinen Räumlichkeiten, wie auch auf dem großen, eine prächtige Aussicht bietenden Balkon einen sehr angenehmen Aufenthalt gewährt, in empfehlende Erinnerung.

Getränke und Erfrischungen in reichster Auswahl und tadelloser Güte. — Torten, Kuchen aller Art, Eis etc. aus meiner eigenen Konditorei halte ich auch außer dem Hause bestens empfohlen.

Die Herren Billardspieler erlaube ich mir besonders auf meine vollständig neu ausgestatteten Billards aufmerksam zu machen.

Geneigtem zahlreichen Besuche entgegensehend, Hochachtungsvoll Hermann Moldenhauer.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

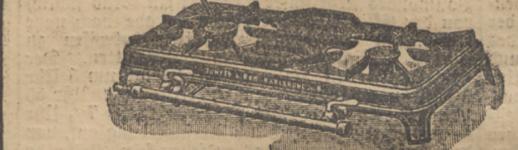
Versicherungsbestand am 1. Dezember 1900: 788 1/2 Mill. Mk. Bankfonds 257 1/2

Dividende im Jahre 1900: 30 bis 138 % der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.

Vertreter in Thorn: Albert Olschowski, Fromberger Vorstadt, Schulstr. Nr. 22.

Vertreter in Culmsee: C. v. Preetzmann.

Bekanntmachung.



Außer Gasheizöfen geben wir auch Gasöfen mit Sparbrennern miethsweise ab.

Die näheren Bedingungen sind in unserem Geschäftszimmer zu ersehen.

Thorn. Gasanstalt.

Sommersprossen

Schönheitsfehler aller Art, sowie Hautunreinigkeiten, Hautröthe werden schnell beseitigt und eine äußerst zarte, reine, weisse Haut erzielt durch das vorzügliche Cosmétiqueum Lentigin à Tube Mk. 1.—

Hugo Claass, Seglerstr. 22.

Lose

zur 23. Marienburger Pferde-Lotterie; Hauptgewinn 1 Landauer mit 4 Pferden; Ziehung am 9. Mai cr., à 1,10 Mk.

zur 8. Berliner Pferde-Lotterie; Hauptgewinn i. W. von 10 000 Mk., Ziehung am 10. Mai cr., à 1,10 Mk.

zur Königsberger Pferde-Lotterie; Hauptgewinn kompl. 4-spänn. Doppelpalaesche; Ziehung am 22. Mai cr., à 1,10 Mk.

zur 6. Wohlthätigkeits-Lotterie zum Zwecke der deutschen Schutzgebiete; Hauptgewinn 100 000 Mk.; Ziehung vom 31. Mai bis 5. Juni cr., à 3,50 Mk.

zu haben in der Geschäftsstelle der „Thorner Presse“.

Ein Laden, Thorn III, Mellienstr. Nr. 90 zu vermieten. Zu erfragen Schillerstr. 12, part., links.

Ein Laden u. Wohnung vom 1. Oktober zu verm. Culmerstr. 4.

Möbl. Wohnung,

2 Stuben und Entree, sowie Pferdehall und Büchergelass, seit 6 Jahren von Herrn Hauptmann Strauss bewohnt, sofort zu vermieten. Schützenstraße 22; auch Wohnung und Pferdehall besonders.

2 gut möbl. Zimmer nebst Kabinett u. Büchergel. v. sof. zu verm. Neust. Markt 7.

2 gut möbl. Zim. nebst Kabinett ev. Büchergelass von sofort zu verm. Neust. Markt 7.

2 gut möbl. Zimmer, mit a. o. Büchergel., sowie 1 K. möbl. Zimmer (15 Mk.) zu vermieten. Gerechtestr. 30, I.

Möbl. Zimmer, mit auch ohne Pension, sofort zu vermieten. Copernicusstr. 15, part.

2 möbl. Zimmer u. Klavierbenutz. u. Büchergel., auf Wunsch volle Pension, zu verm. Jakobstr. 9, I.

2 fein möbl. Zimmer u. Kabinett vom 15. Mai zu vermieten. Neust. Markt 12, I.

Möbl. Zimm., Kabinett u. Büchergelass. Breitenstr. 8.

2 möbl. Zimm. ev. Büchergelass zu vermieten. Gerberstr. 18, I.

Möblirtes Zimmer zu vermieten. Bäderstr. 13, pt.

Berein für Gesundheitspflege und Naturheilkunde.

Freitag den 3. Mai, abends 8 Uhr, im großen Schützenhaussaal:

Dereinsitzung.

- Tagesordnung: 1. Aus Anlaß der Eröffnung des Luft-Licht-Bades Vortrag: Etwas über naturgemäße Lebensweise und Licht- u. Sonnenbäder. 2. Bericht über den Poljener Gantag. 3. Ertheilung der Entlastung für die Jahresrechnung pro 1900. Auch Nichtmitgliedern haben freien Zutritt.

Sonntag den 5. Mai, nachm. 4 Uhr, hält der

Ortsverein der Maschinbauer

(Hirsch-Dunker) im kleinen Saale des Viktoriagartens eine Versammlung ab. Referent Herr Hartmann-Berlin.

Tagesordnung: Die jetzige Lage des Arbeiterstandes und welche Mittel sind zu fassen, um die Lage zu verbessern. Der Einberufer.

Theater in Thorn.

Viktoria-Garten.

Gastspiel des Deutschen Theater-Ensembles, unter Leitung des Direktors E. Ortlieb-Hellmuth.

Eröffnungsvorstellung: In nächster Woche.

„Goldener Löwe“, Mocker.

Sonntag den 5. Mai, von 4—11 Uhr früh: Frei-Konzert mit Tanzkränzchen. Tanzarten für Militär 30 Pfg., für Zivil 50 Pfg. Es ladet ergebenst ein C. Skorzewski.

Abendessen ist im Garten die beliebte Postkartenphotographie aufgestellt.

Schwarzer Adler, Mocker.

Sonnabend den 4. Mai: Grosses Malkränzchen, wozu ergebenst einladet

Jonatowski, Gastwirth.

Asthma-Bronchiol-Zigarretten

gef. gef. Nr. 43 751. Präparat nach Dr. Abbot. Erhältlich in vier Wäschungen à 10, 20, 50 und 100 Stück.

Preis per 10 Stück 50, 75 Pf., 1,00 und 1,50 Mark, bei

A. Pardon, Thorn. Bronchiol-Gesellschaft m. b. H. Berlin NW. 7.

*) Bestandtheile: Wäcker der Tabakspflanze, Cannabis indica, Datura stramonium, Anisöl, Salpeter.

Mieths-Kontrakt-Formulare,

Mieths-Quittungsbücher mit vorgegedrucktem Kontrakt, sind zu haben.

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

1—2 m. Zim. zu v. Elisabethstr. 14, II. Möbl. B. f. 10 Mk. u. v. Strobanstr. 23. St. m. Zim. zu verm. Marienstr. 9, II.

M. Wohnung für 100 Mark zu verm. Copernicusstr. 39.

Neu einger. St. Wohn., Stube, Küche, Zubeh. v. v. Bäderstr. 3.

Brüdenstr. 40, billig, u. vermieten.

Gefunden

eine vollene Decke. Abgehoben bei Korkiewicz, Jakobstr. 36, Weinbergstraße 36.

Täglicher Kalender.

1901.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Mai...	5	6	7	8	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	29	30	31	—
Juni...	—	2	3	4	5	6	7
	—	8	9	10	11	12	13
	—	14	15	16	17	18	19
	—	20	21	22	23	24	25
	—	26	27	28	29	30	31
Juli...	—	1	2	3	4	5	6

Deutscher Reichstag.

85. Sitzung vom 1. Mai, 1 Uhr.

Präsident Graf v. Helldorf erbittet und erhält die Ermächtigung, dem Kronprinzen des deutschen Reiches die Glückwünsche des Hauses anlässlich seines bevorstehenden Geburtstages auszusprechen.

Die Verlesung des Gesetzentwurfs betreffend Urheberrecht an Werken der Literatur und Tonkunst wird fortgesetzt. § 16 erhält auf Antrag Arendt eine Fassung, wonach der Ausdruck von amtlichen Schriften nur zulässig sein soll, wenn sie zum amtlichen Gebrauch hergestellt sind.

Die Verlesung des Gesetzentwurfs betreffend Urheberrecht an Werken der Literatur und Tonkunst wird fortgesetzt. § 16 erhält auf Antrag Arendt eine Fassung, wonach der Ausdruck von amtlichen Schriften nur zulässig sein soll, wenn sie zum amtlichen Gebrauch hergestellt sind.

Die Verlesung des Gesetzentwurfs betreffend Urheberrecht an Werken der Literatur und Tonkunst wird fortgesetzt. § 16 erhält auf Antrag Arendt eine Fassung, wonach der Ausdruck von amtlichen Schriften nur zulässig sein soll, wenn sie zum amtlichen Gebrauch hergestellt sind.

Die Verlesung des Gesetzentwurfs betreffend Urheberrecht an Werken der Literatur und Tonkunst wird fortgesetzt. § 16 erhält auf Antrag Arendt eine Fassung, wonach der Ausdruck von amtlichen Schriften nur zulässig sein soll, wenn sie zum amtlichen Gebrauch hergestellt sind.

Die Verlesung des Gesetzentwurfs betreffend Urheberrecht an Werken der Literatur und Tonkunst wird fortgesetzt. § 16 erhält auf Antrag Arendt eine Fassung, wonach der Ausdruck von amtlichen Schriften nur zulässig sein soll, wenn sie zum amtlichen Gebrauch hergestellt sind.

Die Verlesung des Gesetzentwurfs betreffend Urheberrecht an Werken der Literatur und Tonkunst wird fortgesetzt. § 16 erhält auf Antrag Arendt eine Fassung, wonach der Ausdruck von amtlichen Schriften nur zulässig sein soll, wenn sie zum amtlichen Gebrauch hergestellt sind.

Unsere Fußbekleidung.

Von Dr. med. Th. Solbei.

In allen Kulturländern gilt ein schöner, wohlproportionierter Fuß für ein Kennzeichen vornehmer Abstammung. Es kommt aber dem Kenner weniger auf die Kleinheit an als auf die schöne und vollkommene Form.

Wie aber sieht es damit in der Wirklichkeit aus? Die meisten Menschen leiden an schmerzhaften und verkrüppelten Beinen, schmerzenden Schwielen und Hühneraugen, empfindlichen Ballen und geröteten Stellen.

Wo die Muskeln in ihrer freien Bewegung gehemmt werden, da erschaffen sie, und deshalb ist es natürlich, daß auch der Gang solcher unpassend oder beengend umkleideter Füße ein unsicherer und leicht ermüdeter wird.

Wer sich auf den Füßen nicht frei und völlig schmerzlos bewegen kann, bekommt die oben erwähnten Fehler, gerät auch mit der Zeit in die Gewohnheit des Sitzens, des Stuhllebens, das zu allen Krankheiten geneigt macht.

Von den meisten Menschen wird leider

wird angenommen. Die sozialdemokratische Resolution betreffend Beziehungen des Reichsamtes des Innern zum Zentralverband der Industriellen wird abgelehnt. Die Resolution Münchener betreffend Subventionierung einer Zentralanstalt für Fragen der Landwirtschaft, des Handels und der Industrie wird angenommen.

Die sozialdemokratische Resolution betreffend Beziehungen des Reichsamtes des Innern zum Zentralverband der Industriellen wird abgelehnt. Die Resolution Münchener betreffend Subventionierung einer Zentralanstalt für Fragen der Landwirtschaft, des Handels und der Industrie wird angenommen.

Die sozialdemokratische Resolution betreffend Beziehungen des Reichsamtes des Innern zum Zentralverband der Industriellen wird abgelehnt. Die Resolution Münchener betreffend Subventionierung einer Zentralanstalt für Fragen der Landwirtschaft, des Handels und der Industrie wird angenommen.

Die sozialdemokratische Resolution betreffend Beziehungen des Reichsamtes des Innern zum Zentralverband der Industriellen wird abgelehnt. Die Resolution Münchener betreffend Subventionierung einer Zentralanstalt für Fragen der Landwirtschaft, des Handels und der Industrie wird angenommen.

Die sozialdemokratische Resolution betreffend Beziehungen des Reichsamtes des Innern zum Zentralverband der Industriellen wird abgelehnt. Die Resolution Münchener betreffend Subventionierung einer Zentralanstalt für Fragen der Landwirtschaft, des Handels und der Industrie wird angenommen.

Die sozialdemokratische Resolution betreffend Beziehungen des Reichsamtes des Innern zum Zentralverband der Industriellen wird abgelehnt. Die Resolution Münchener betreffend Subventionierung einer Zentralanstalt für Fragen der Landwirtschaft, des Handels und der Industrie wird angenommen.

Die sozialdemokratische Resolution betreffend Beziehungen des Reichsamtes des Innern zum Zentralverband der Industriellen wird abgelehnt. Die Resolution Münchener betreffend Subventionierung einer Zentralanstalt für Fragen der Landwirtschaft, des Handels und der Industrie wird angenommen.

Die sozialdemokratische Resolution betreffend Beziehungen des Reichsamtes des Innern zum Zentralverband der Industriellen wird abgelehnt. Die Resolution Münchener betreffend Subventionierung einer Zentralanstalt für Fragen der Landwirtschaft, des Handels und der Industrie wird angenommen.

Die sozialdemokratische Resolution betreffend Beziehungen des Reichsamtes des Innern zum Zentralverband der Industriellen wird abgelehnt. Die Resolution Münchener betreffend Subventionierung einer Zentralanstalt für Fragen der Landwirtschaft, des Handels und der Industrie wird angenommen.

Die sozialdemokratische Resolution betreffend Beziehungen des Reichsamtes des Innern zum Zentralverband der Industriellen wird abgelehnt. Die Resolution Münchener betreffend Subventionierung einer Zentralanstalt für Fragen der Landwirtschaft, des Handels und der Industrie wird angenommen.

Die sozialdemokratische Resolution betreffend Beziehungen des Reichsamtes des Innern zum Zentralverband der Industriellen wird abgelehnt. Die Resolution Münchener betreffend Subventionierung einer Zentralanstalt für Fragen der Landwirtschaft, des Handels und der Industrie wird angenommen.

Die sozialdemokratische Resolution betreffend Beziehungen des Reichsamtes des Innern zum Zentralverband der Industriellen wird abgelehnt. Die Resolution Münchener betreffend Subventionierung einer Zentralanstalt für Fragen der Landwirtschaft, des Handels und der Industrie wird angenommen.

demokratische Antrag wird abgelehnt. Ebenso ein weiterer sozialdemokratischer Antrag, der für ihrer Gefeligen Dienstpflicht genügende, in unfallversicherungspflichtigen Betrieben beschäftigte Personen des Soldatenstandes die Unfallrente zum Mindesten nach ihrem Jahresarbeitsverdienst vor Eintritt ins Militär berechnet wissen wollte.

Morgen 1 Uhr: dritte Lesung des Privatversicherungsgesetzes und des Urheberrechts-Gesetzes. Schluß gegen 6 Uhr.

Provinzialnachrichten.

§ Culmsee, 1. Mai. (Verschiedenes.) In der letzten Stadtverordnetenversammlung erfolgte vor Eintritt in die Tagesordnung die Ueberreichung der Dankadresse an den Stadtverordnetenvorsitzer Herrn Rentier Oskar Welde für die durch Stadtgemachte Schenkung von 10000 Mk. durch Herrn Bürgermeister Hartwich.

§ Culmsee, 1. Mai. (Verschiedenes.) In der letzten Stadtverordnetenversammlung erfolgte vor Eintritt in die Tagesordnung die Ueberreichung der Dankadresse an den Stadtverordnetenvorsitzer Herrn Rentier Oskar Welde für die durch Stadtgemachte Schenkung von 10000 Mk. durch Herrn Bürgermeister Hartwich.

§ Culmsee, 1. Mai. (Verschiedenes.) In der letzten Stadtverordnetenversammlung erfolgte vor Eintritt in die Tagesordnung die Ueberreichung der Dankadresse an den Stadtverordnetenvorsitzer Herrn Rentier Oskar Welde für die durch Stadtgemachte Schenkung von 10000 Mk. durch Herrn Bürgermeister Hartwich.

§ Culmsee, 1. Mai. (Verschiedenes.) In der letzten Stadtverordnetenversammlung erfolgte vor Eintritt in die Tagesordnung die Ueberreichung der Dankadresse an den Stadtverordnetenvorsitzer Herrn Rentier Oskar Welde für die durch Stadtgemachte Schenkung von 10000 Mk. durch Herrn Bürgermeister Hartwich.

§ Culmsee, 1. Mai. (Verschiedenes.) In der letzten Stadtverordnetenversammlung erfolgte vor Eintritt in die Tagesordnung die Ueberreichung der Dankadresse an den Stadtverordnetenvorsitzer Herrn Rentier Oskar Welde für die durch Stadtgemachte Schenkung von 10000 Mk. durch Herrn Bürgermeister Hartwich.

§ Culmsee, 1. Mai. (Verschiedenes.) In der letzten Stadtverordnetenversammlung erfolgte vor Eintritt in die Tagesordnung die Ueberreichung der Dankadresse an den Stadtverordnetenvorsitzer Herrn Rentier Oskar Welde für die durch Stadtgemachte Schenkung von 10000 Mk. durch Herrn Bürgermeister Hartwich.

§ Culmsee, 1. Mai. (Verschiedenes.) In der letzten Stadtverordnetenversammlung erfolgte vor Eintritt in die Tagesordnung die Ueberreichung der Dankadresse an den Stadtverordnetenvorsitzer Herrn Rentier Oskar Welde für die durch Stadtgemachte Schenkung von 10000 Mk. durch Herrn Bürgermeister Hartwich.

§ Culmsee, 1. Mai. (Verschiedenes.) In der letzten Stadtverordnetenversammlung erfolgte vor Eintritt in die Tagesordnung die Ueberreichung der Dankadresse an den Stadtverordnetenvorsitzer Herrn Rentier Oskar Welde für die durch Stadtgemachte Schenkung von 10000 Mk. durch Herrn Bürgermeister Hartwich.

§ Culmsee, 1. Mai. (Verschiedenes.) In der letzten Stadtverordnetenversammlung erfolgte vor Eintritt in die Tagesordnung die Ueberreichung der Dankadresse an den Stadtverordnetenvorsitzer Herrn Rentier Oskar Welde für die durch Stadtgemachte Schenkung von 10000 Mk. durch Herrn Bürgermeister Hartwich.

§ Culmsee, 1. Mai. (Verschiedenes.) In der letzten Stadtverordnetenversammlung erfolgte vor Eintritt in die Tagesordnung die Ueberreichung der Dankadresse an den Stadtverordnetenvorsitzer Herrn Rentier Oskar Welde für die durch Stadtgemachte Schenkung von 10000 Mk. durch Herrn Bürgermeister Hartwich.

§ Culmsee, 1. Mai. (Verschiedenes.) In der letzten Stadtverordnetenversammlung erfolgte vor Eintritt in die Tagesordnung die Ueberreichung der Dankadresse an den Stadtverordnetenvorsitzer Herrn Rentier Oskar Welde für die durch Stadtgemachte Schenkung von 10000 Mk. durch Herrn Bürgermeister Hartwich.

Ermittlung eines jugendlichen Brandstifters bewilligt. Schwab, 28. April. (Lungenheute. Mollerei-Genossenschaft.) Dem Gutspächter Herrn Schmiedorf in Sartowitz sind 30 Schweine im Gewicht von 2-2 1/2 Zentnern an der Lungenheute eingegangen. Der Schaden beträgt etwa 2400 Mk.

§ Schwab, 28. April. (Lungenheute. Mollerei-Genossenschaft.) Dem Gutspächter Herrn Schmiedorf in Sartowitz sind 30 Schweine im Gewicht von 2-2 1/2 Zentnern an der Lungenheute eingegangen. Der Schaden beträgt etwa 2400 Mk.

§ Schwab, 28. April. (Lungenheute. Mollerei-Genossenschaft.) Dem Gutspächter Herrn Schmiedorf in Sartowitz sind 30 Schweine im Gewicht von 2-2 1/2 Zentnern an der Lungenheute eingegangen. Der Schaden beträgt etwa 2400 Mk.

§ Schwab, 28. April. (Lungenheute. Mollerei-Genossenschaft.) Dem Gutspächter Herrn Schmiedorf in Sartowitz sind 30 Schweine im Gewicht von 2-2 1/2 Zentnern an der Lungenheute eingegangen. Der Schaden beträgt etwa 2400 Mk.

§ Schwab, 28. April. (Lungenheute. Mollerei-Genossenschaft.) Dem Gutspächter Herrn Schmiedorf in Sartowitz sind 30 Schweine im Gewicht von 2-2 1/2 Zentnern an der Lungenheute eingegangen. Der Schaden beträgt etwa 2400 Mk.

§ Schwab, 28. April. (Lungenheute. Mollerei-Genossenschaft.) Dem Gutspächter Herrn Schmiedorf in Sartowitz sind 30 Schweine im Gewicht von 2-2 1/2 Zentnern an der Lungenheute eingegangen. Der Schaden beträgt etwa 2400 Mk.

§ Schwab, 28. April. (Lungenheute. Mollerei-Genossenschaft.) Dem Gutspächter Herrn Schmiedorf in Sartowitz sind 30 Schweine im Gewicht von 2-2 1/2 Zentnern an der Lungenheute eingegangen. Der Schaden beträgt etwa 2400 Mk.

§ Schwab, 28. April. (Lungenheute. Mollerei-Genossenschaft.) Dem Gutspächter Herrn Schmiedorf in Sartowitz sind 30 Schweine im Gewicht von 2-2 1/2 Zentnern an der Lungenheute eingegangen. Der Schaden beträgt etwa 2400 Mk.

§ Schwab, 28. April. (Lungenheute. Mollerei-Genossenschaft.) Dem Gutspächter Herrn Schmiedorf in Sartowitz sind 30 Schweine im Gewicht von 2-2 1/2 Zentnern an der Lungenheute eingegangen. Der Schaden beträgt etwa 2400 Mk.

§ Schwab, 28. April. (Lungenheute. Mollerei-Genossenschaft.) Dem Gutspächter Herrn Schmiedorf in Sartowitz sind 30 Schweine im Gewicht von 2-2 1/2 Zentnern an der Lungenheute eingegangen. Der Schaden beträgt etwa 2400 Mk.

§ Schwab, 28. April. (Lungenheute. Mollerei-Genossenschaft.) Dem Gutspächter Herrn Schmiedorf in Sartowitz sind 30 Schweine im Gewicht von 2-2 1/2 Zentnern an der Lungenheute eingegangen. Der Schaden beträgt etwa 2400 Mk.

§ Schwab, 28. April. (Lungenheute. Mollerei-Genossenschaft.) Dem Gutspächter Herrn Schmiedorf in Sartowitz sind 30 Schweine im Gewicht von 2-2 1/2 Zentnern an der Lungenheute eingegangen. Der Schaden beträgt etwa 2400 Mk.

in Trifol! Wir werden es wirklich noch dahin bringen, daß unsere Frauen für uns ins Feld ziehen, meint die „Döhr. Zeitung.“
Pillau, 20. April. (Hildtitz.) Seit einigen Tagen ist der Eisenbahnverkehr von der Döhr. Südbahn Hildtitz. S. war bei der hiesigen Güterexpedition zur Ausbildung und hat sich Unregelmäßigkeiten zu schulden kommen lassen.
Rastenburg, 28. April. (Ein Eisenbahnfrevel) ist auf der Kleinbahn Rastenburg-Drengfurt und zwar auf der Feldmark Woblandt verübt worden. Eine bis jetzt noch nicht ermittelte Person hat eine am Ueberwege als Brellpfahl angelegte Schwelle abgebrochen, in zwei Theile zerlegt und über die Schienen gelegt. Durch die Unachtsamkeit des den Zug 502 leitenden Führers ist eine Entgleisung verurtheilt worden. Der Erste Staatsanwalt in Wartenburg hat für die Ermittlung des Täters eine Beschlagnahme von 100 Mk. angeordnet. Warten i. Döhr., 26. April. (Der Alkoholkonsum.) Infolge übermäßigen Alkoholkonsums ist Arbeiter W. von hier plötzlich verstorben. Die Angelegenheit ist bei der Staatsanwaltschaft angezeigt.

Posen, 30. April. (Erlaß von Landschaftszinsen.) Von zuständiger Seite wird dem „Pos. Tagbl.“ mitgeteilt, daß die Landschaftszinsen nicht erlassen werden können. Die bezüglichen Verherrungen des Herrn v. Czarnowski ergaben übrigens auch, daß er nicht einen Erlaß, sondern nur eine Stundung der Landschaftszinsen auf sechs Monate im Auge hatte. Eine derartige Stundung ist zulässig, nur kann sie nicht generell, sondern für jedes einzelne Gut beantragt werden. Die einzelnen Gesuche sind eingehend zu begründen, worauf die Landschaftsleitung die Verhältnisse sorgfältig prüft und danach ihre Entscheidung trifft.

Posen, 1. Mai. (Zum Leiter der Kaiser Wilhelm-Bibliothek) ist dem Vernehmen nach der Bibliothekar des Abgeordnetenhauses, Professor Dr. Volkmar, bestimmt.

Rößlin, 29. April. (Bei der hiesigen Bahnerfabrik) ist am vorigen Sonnabend zunächst 30 Arbeitern am letzten Sonnabend weiteren 64 Arbeitern gekündigt worden. Ob noch weitere Kündigungen bei den ca. 300 dort beschäftigten Arbeitern in Aussicht stehen, ist nicht bekannt.

Reufertin, 29. April. (Ertunken.) Der Arbeiter Kohn aus Neu-Draheim betrug Dienstag Mittag im angetrunkenen Zustande trotz wiederholter Warnung einen Kahn, um allein nach Reypow zu fahren. Schon war er 1000 Meter auf dem Drahtsee, da verlor er bei dem Rudern das Gleichgewicht, stürzte ins Wasser und ertrank. Die Leiche wurde geborgen.

Sozialnachrichten.

Thorn, 2. Mai 1901.

(Personalien.) Der Forstassessor Heine ist zum Oberförster ernannt und ihm die Oberförsterstelle zu Pflaumenhöl in Regierungsbezirk Marienwerder übertragen worden.

(Geltungsdauer der Rückfahrkarten zu Pflaumen.) Aus Anlaß des Pfingstfestes wird die Geltungsdauer der Rückfahrkarten um den Pfingsttag, sowohl vor als auch nach dem Feste, gestrichen. Die Rückfahrkarten von sonst kürzerer Geltungsdauer bis einschließlich den 3. Juni d. J. verlängert. Die Rückfahrt muß spätestens am 3. Juni bis 12 Uhr Mitternacht angetreten und darf nach Ablauf dieses Tages nicht mehr unterbrochen werden. Die Verlängerung trifft sowohl im Staatsbahnverkehr als auch im Verkehr mit fremden Bahnen ein.

(Lotterie.) Der „Staatsanz.“ veröffentlicht heute bereits den Plan für die nächste (205.) preussische Klassenlotterie, deren erste Ziehung am 5. Juli ihren Anfang nehmen wird.

(Patent.) Mitgeteilt durch das internationale Patentbureau Edward M. Goldbeck in Danzig. Auf ein Reinigungsmittel ist von Dr. Ernst Martens in Granden ein Patent angemeldet; auf einen Dampfboiler, bestehend aus einem oder mehreren Oberkesseln und zwei oder mehreren Unterkesseln, für S. Krüger in Danzig, auf ein Verfahren zur Gewinnung von Eisweissstoffen aus Rückständen der Desulfurierung, sowie aus Samen und Fröchten für Dr. R. Theodor in Königsberg ein Patent erteilt worden. Gebrauchsmuster sind eingetragen auf: Hülfsmittel zur Gewinnung von Wasser- oder Filzring mit einem Verfüllungsringe aus elastischem Stoffe, wie Gummi, Kork oder dergleichen versehen ist, für Julius Matzowski in Löbau; Trocken-Element mit aufklappbarer Zink-Elektrode, wodurch der Wasserkreislauf bis zum gänzlichen Ausbruch des Zinks erneuert werden kann, für Hugo Feuch in Wemel.

(Die erste Kreis-Anstaltsführung) im neuen Kreisgefängnis wird am 4. Mai d. J. stattfinden.

(Verein für Gesundheitspflege und Naturheilkunde.) Am Freitag findet im Schützenhause eine Sitzung statt, in der aus Anlaß der Eröffnung des Licht-Luftbades des Vereins ein Vortrag „Etwas über naturgemäße Lebensweise und Luft- und Sonnenbäder“ gehalten wird. Auch Nichtmitglieder haben freien Eintritt.

(Morrisons Steinbahnrecher), welcher im vorigen Jahre vom Landkreise Thorn für 3000 Mk. angeschafft wurde, bewährt sich auf. Derselbe wird mit der Dampfwalze betrieben, an welche er befestigt ist. Er kann beim Hin- und Hingange der Walze durch geeignete Hebe- und Umkehrvorrichtungen zum Eingriff in die Steinbahn gebracht werden. Bei jedem Uebergange wird ein Steinbahnreifen von ca. 30-40 Centimeter bis zu 5 Centimeter Tiefe aufgebracht. Aus dem aufgeborenen Schnitt werden bis 50 Pfund, wieder verwendbare Steine mittelst Durchbrechens gewonnen. Der Werth und Nutzen des Steinbahnrechers liegt darin, daß mit demselben die in der Fahrbahn vorhandenen Unebenheiten vor dem Aufbringen einer neuen Steinbahn sich schnell beseitigen lassen, das langwierige und theure Aufbrechen der Fahrbahn mit der Hand somit vermieden wird, die neue Decklage mit der alten sich gut verbindet und diese eine Stärke von größerer Gleichmäßigkeit erhält.

(Möder, 1. Mai. (Sitzung der Gemeindevertretung.) Die Gemeindevertretung war heute nachmittags 4 Uhr im Gemeindehause zu einer Sitzung zusammengetreten. Erschienen waren 18 Gemeindevorordnete. Für den erkrankten und darnach beurlaubten Gemeindevorsteher Herrn Hellmich führte Herr Schöffe W. Profius den Vorsitz. Als Schriftführer fungierte Herr Gemeindevorordneter Paul. Zu Punkt 1 der Tagesordnung: Zu-

schlagserteilung für Anfertigung des Baues bei dem Grundstück der Frau Janina an der Bergstraße waren 3 Offerten eingegangen, und zwar eine von W. Profius, der 3,75 Mk. pro Qd. Mk., eine von W. Brosius, welcher pro Qd. Mk. 3,55 Mk., und Strazowski, welcher 3,47 Mk. für den Qd. Mk. ertheilt. Derselbe wird der Zuschlag erteilt. Herr Steinseckmeister Großer wünscht für Pflasterung der Berg- und Spritzstraße eine erneute Abschlagszahlung in Höhe von 9000 Mk. Ihm sind schon 15000 Mk. gezahlt worden. Die 9000 Mk. werden zur Zahlung anzuweisen beschlossen. Herr Gemeindevorordneter Hentze fragt an, wodurch die Abweigung der Bismarckstraße von der Bergstraße festgelegt werden soll, ob durch Anschließung oder Pflasterung. Die Antwort lautet, die Kommission sei sich einig geworden, Schlacken zur Befestigung aufzuschichten zu lassen. Es werden die Ergebnisse der Verhandlungen mit den Anliegern der Bergstraße zur Kenntnis der Versammlung gebracht; dieselben finden die Billigung derart, wie sie in der Verhandlung vom 26. April d. J. festgelegt worden sind. Auch die Abweigung bzw. Einmündung der mit der Bergstraße in Verbindung stehenden Straßen sollen nach dem Vorschlage der Kommission ausgeführt werden. Eine von dem Eigenthümer Radowski beantragte höhere Entschädigung, als sie selber von ihm für Landabtretung verlangt und genehmigt worden ist, wird abgelehnt, desgleichen die Forderung des Bäckereimeisters Göbriß. Zur Vollziehung der Schuldenliste für das von der Kreisparthei aufzunehmende Darlehen von 10000 Mk. werden die Herren Schöffen W. Profius und Naabe gewählt. In die zu bildende Gesundheitskommission sind von dem Herrn Landrath die Herren Amtsvorsteherstellvertreter Naabe und Gemeindevorsteher Hellmich deputiert. Die Gemeindevertretung wählte zu Mitgliedern derselben Herrn Dr. Goldmann und W. Profius. Für Dirnen wird der Verpflegungsbetrag im Krankenhaus pro Tag auf 1 Mk. festgelegt. Dem Wärter des Krankenhauses werden seinen Anträge entsprechend 18 Mk. Monatslohn bewilligt. Die Lieferungsbedingungen für das Krankenhaus, die denjenigen der Stadt Thorn nachgebildet worden sind, finden die Zustimmung der Versammlung. Von der Gemeindevorsteher, die dem Krankenhaus vorsteht, sind verschiedene Wäscheartikel zur Anschaffung empfohlen worden. Die Veranschlagung der Beschaffung, wenn die Ausgabe die entsprechende Position im Etat nicht übersteigt. Von der Anschaffung der zu beschaffenden Sachen soll auf speziellen Wunsch des Gemeindevorstandes anschnäuelhafte abgesehen werden. Die Anfertigung einer Gemüllgrube bei den Knaben-schulen soll zur öffentlichen Ausschreibung gebracht werden. In Verfolg eines Antrages, den der Todtengraber auf Herstellung einer Ableitung von Schmutzwässern, die nach dem Kirchhofe abfließen, gestellt hat, erhält der Gemeindevorstand den Auftrag, die Angelegenheit durch Vorlegung eines Kostenanschlages vorzubereiten. Durch Verfügung der Königl. Regierung zu Marienwerder vom 18. April wünscht dieselbe Abänderung des Beschlusses der Gemeindevertretung vom 7. Januar d. J. in Bezug auf den Punkt, daß der Gemeinde eine Last aus der Gehaltssteigerung für die Lehrkräfte an hiesigen Schulen nicht erwachse. Erst dann will die Regierung 2769 Mk. für Beförderung des Lehrereinkommens beim Unterrichtsministerium beantragen. Der bezügliche Bescheid vom 7. Januar dieses Jahres wird entsprechend geändert. Herr Rechtsanwalt Stein erstattet mittelfst Schreibens vom 28. v. Mts. Bericht über den Prozeß in der Sache Räumungs-Angelegenheit. Verschiedene Redner sprechen sich dahin aus, daß es ein verheißenes Beginnen gewesen sei, in dieser Angelegenheit den Prozeß anzuführen. Ein Vortheil sei für Mader darans nicht erwachsen und nicht zu erwarten. Die Gemeindevertretung sei zur Anführung des Prozesses gekommen, weil ihr ein dahingehender Vortrag gehalten worden sei. Herr Dreher beantragt Einstellung des weiteren Verfahrens. Dem Antrage stimmen alle Anwesenden bei. Die Versammlung nimmt Kenntnis von einem Schreiben, das der Herr Gemeindevorsteher Hellmich, der auf Grund eines ärztlichen Attestes beim Herrn Landrath auf 6 Wochen Urlaub nachgehnt hat, unter dem 26. April d. J. an den Gemeindevorsteher Herrn W. Profius gerichtet hat, und beauftragt den Gemeindevorstand, dieses Schreiben entsprechend zu benutzen. Ein Antrag der Frau Bester Borowski, die Gemeindevorsteherin, die der Gemeinde gehören und das Wachsathum von der Antragstellerin gehörigen Obstbäumen fällen, kröpfen resp. entfernen lassen, wird abgelehnt. An Lauger bewilligt die Versammlung 15,75 Mk. für Einziehung von Schulstrafgeldern. An die Firma Born werden 21 Mk. Fahrlohn für Schlacken, die von ihr geliefert und nach dem Schutthofe der Mädchenschule gefahren worden sind, zur Zahlung angewiesen. Für den Nachwächter Wollschläger, der nenangekündigt worden ist, werden die Kosten für Anfertigung mit Birka, Pfeife etc. bewilligt. Der Gemeindevorsteher Hellmich kündigt seine Stellung und beantragt, ihn schon mit dem 15. Mai zu entlassen. Seiner Bitte wird entsprochen und beschlossen, eine Stelle im Gemeindevorstande soll zur öffentlichen Ausschreibung gebracht werden. Schließlich bewilligt die Gemeindevertretung dem Schöffen Herrn W. Profius 5 Mk. pro Kalendertag für die Vertretung des Gemeindevorsteher, und zwar vom 1. d. Mts. ab. Unter der Bezeichnung: „Mehrere Gemeindevorsteher“ waren zwanzig verschiedene Sachen zur Erledigung gekommen. Herr Dreher wünscht, daß in Zukunft die wichtigsten Punkte in der Tagesordnung näher bezeichnet werden. Um 7 Uhr wird die Sitzung geschlossen.

(Aus dem Kreise Thorn, 1. Mai. (Gemeindevorordnung.) Die Einnahmen der Gemeinde Groß-Börsdorf für 1900/1901 betragen 5195 Mk., die Ausgaben 4606 Mk., der Bestand 589 Mk. Zur Erhebung kommen 200 Proz. der Staats- und Realsteuern.

(Aus dem Kreise Thorn, 1. Mai. (Straßenpflasterung.) Mit den Erdarbeiten und der Anlieferung von Materialien zur Pflasterung der Dorfstraßen in Steinar und Bruchnowo ist begonnen. Die Arbeiten find dem Bauunternehmer Herrn Großer übertragen.

Mannigfaltiges.

(Preis-Ausschreiben.) Die „Deutsche Tabakzeiter-Zeitung“ hat ein Preis-Ausschreiben erlassen, in welchem sie die Künstler, Kunsthandwerker und Fachleute im In- und Auslande zum Wettbewerb einladet. Es werden insgesamt 2000 Mk. für 15 farbige Original-Entwürfe von Interieurs, Einzel-Decorationen und Volksthemmal-

Arrangements ausgeschrieben. Die ausführlichen Bedingungen sendet der Verlag der „Deutschen Tabakzeiter-Zeitung“.

(Mageren Damen zur Warnung!) Das Berliner Polzeipräsidium theilt mit: Die in den Tageszeitungen immer zahlreicher auftretenden Anpreisungen „gegen Magerkeit, zur Erlangung voller Formen der Wüste“ oder „einer idealen Wüste“ und dergleichen gaben Anlaß, eine Anzahl der angepriesenen Mittel chemisch untersuchen zu lassen, insbesondere 1. „Bectoria“, 2. „Junogen“, 3. „Orientalisches Kraftpulver“, 4. „Kopolo“, 5. „Eutrophia-Tabletten“, 6. „Pulules Orientales“. Die ersten vier Präparate enthalten einfache, im gewöhnlichen Leben gangbare Nährstoffe, mit welchen irgend welche unwesentliche Manipulationen vorgegangen sind. Es ist eine bekannte Thatsache, daß mehrlige Substanzen im Körper zum Fettsaure verwendet werden; die in den Anpreisungen behauptete Annahme jedoch, daß einzelne dieser Stoffe besonders eine Entwicklung der Wüste herbeizuführen imstande seien, entbehrt jeder wissenschaftlichen Grundlage. Die Substanzen der angepriesenen Präparate sind, wie aus den Analysen ersichtlich ist, auf weit billigere Weise zu beschaffen. Eine zweite Gruppe (5 und 6) bilden Arzneimittel in ansprechender Aufmachung. Das Mittel ist ohne wesentlichen Einfluß auf den Körper. Die Pulules Orientales aber können gefährlich werden, da sie eines der stärksten Gifte, Arsen, enthalten; unter keinen Umständen sollte ein solches Mittel ohne ärztliche Verordnung angewandt werden. Es kann nicht eindringlich genug vor dem Ankauf der geschilderten und ähnlicher Präparate gewarnt werden.

(Im Elberfelder Militärbefreiungsprozeß) bezeichnete in der Mittwoch-Sitzung Oberstabsarzt Dr. Weber vom 137. Infanterie-Regiment es als empörend, daß Rechtsanwalt Dr. Wallach ihn gefragt habe, ob er sich mit Freimacherei beschäftige. Niemals sei der leiseste Versuch, ihn zu einer Pflichtverletzung zu verleiten, an ihn herangetragen. Wallach bemerkte, er habe nur beweisen wollen, daß die Militärärzte nicht befragt worden seien. Im Falle Hufschmidt gaben die Angeklagten, Vater und Sohn, zu, dem Baumann für Freimachung 2000 Mk. gegeben zu haben, was letzterer bestritt. Generalarzt Dr. Stricker bemerkte, es sei bei jedem Bezirkskommando bekannt, daß bei Gestellungsplüchtigen, welche bei der ersten Musterung gesund befunden waren, bei der General-Musterung Herzfehler festgestellt werden. Bezirks-Kommandant Oberstleutnant Fehr. v. Der bestätigte dies und bemerkte auf eine diesbezügliche Anfrage des Rechtsanwalts Wallach, deshalb könne niemals mala fides eines Arztes angenommen werden. Die Verhandlungen sind nunmehr soweit fortgeschritten, daß bis nächsten Freitag der Beginn der Plaidoyers erwartet wird.

(Schwere Unthat.) Eine neunzehnjährige Arbeiterin wurde nachts auf dem Heimwege zwischen Mannheim und Frensdorf von fünf verheiratheten Männern überfallen. Die Wüßlinge sind verhaftet. Das Mädchen schwebt in Lebensgefahr.

(Römischer Fund.) Bei den im Kreise Danau vorgenommenen Ausgrabungen ließ man vor einiger Zeit auf eines der seltsamsten Denkmäler der römischen Herrschaft in Germanien, nämlich auf eine sogenannte Giganten- oder Jupiterfäule, allerdings in Trümmern liegend. Die Zusammenfügung der besonders interessanten Reitergruppe ist bereits gelungen.

(Brandunglück.) In dem französischen Dorfe St. Jean, in welchem 6 Batterien Artillerie, die zu Schießübungen ausgerückt waren, Kantonementsquartiere bezogen hatten, brach nach einer Meldung aus Bannes in der Sonntag-Nacht Feuer aus. Acht Soldaten kamen um, mehrere sind verletzt.

(Die Explosion) von 2000 Kilo Dynamit auf einer Werk in Bone (Algier) richtete großen Schaden an. Eine große Menschenmenge war durch die Explosion geföhrt. Steinblöcke wurden sehr weit geschleudert und trafen mehrere Personen. Ein Schützenkorporal wurde geföhrt und 10 Personen wurden verletzt.

(Engelmacherei.) Die Einwohnerschaft Stockholms befindet sich in furchtbarer Aufregung über einen unerhörten Fall von Engelmacherei, der 30 kleine Kinder zum Opfer gefallen sind. Die drei weiblichen Hauptthäter sind Frauenpersonen, die selbst mehrere uneheliche Kinder gehabt haben; sie setzten sich mit anderen Frauen in Verbindung, um Polzei und Aerzte zu täuschen. Die Helfershelferinnen sind, da Mädchen dort zu Lande keine polizeiliche Erlaubniß zum Salzen von Pflaegelnern benötigen, der Polzei und den Aerzten gegenüber als die wirklichen Pflaegelnern aufgetreten und haben es überhaupt unterlassen, die Kinder bei der Gesundheitskommission anzumelden. Die angeführten Zeichen der Kinder zeigen kein Merkmal äußerlicher Gewalt; die Kinder hat man entweder verhungern lassen oder vergiftet. Die Behandlung der Kinder ist, soweit darüber ans Tageslicht gekommen, eine so grausame gewesen, daß es kaum wiederzugeben ist. Ein Feindliches hat die Sache noch dadurch, daß junge Töchter aus den besseren Familien der Stadt in die Sache hineingezogen werden und arg kompromittirt sind. Schon jetzt herrscht Angst und Schrecken in mancher hochangeesehenen Familie, wo man bereits eine polizeiliche Aufforderung zur Jenaenausgabe erhalten hat.

(Ein höchst merkwürdiges Verkeinerter Wald) ist in Argonia (Nordamerika) entdeckt worden, und zwar wird er geschildert als ein in

Nachtstein verwandelter Wald. Die Verkeinerung ist dadurch entstanden, daß stark mineralhaltige Wasser das Waldgebiet überfluteten und die Flüssigkeit in die Gewebe eindrang. Im Verlauf genügend langer Zeit ging die vegetabilische Natur der Bäume gänzlich verloren, und an ihrer Stelle zeigten sich prächtige Verkeinerungen. Da die Zentralregierung in Washington es abgelehnt hat, diese Bildungen auf öffentliche Kosten zu erhalten, so werden sie recht bald verschwinden, da sich in Denver eine Gesellschaft zur Ausbeutung der schönen und merkwürdigen Verkeinerungen gebildet hat.

(Ein Frühlingbild in Tjing-tan) zeichnet eine Schantinger Korrespondenz der „Köln. Volksztg.“. Es heißt dort: Die Kolonie Tjingtan erfreut sich des andredenden Frühlings. Die Sonne scheint so lieblich und mild über der schönen, blauen Luft, und wie riesige Schildkröten wärmen sich die kolossalen Panzerschiffe in den Sonnenstrahlen, während die Torpedoboote fanchend hin- und herfahren. Der Hafen bietet in letzter Zeit ein Bild des regsten Lebens: Mehrere Handelsdampfer, die Dschunken, welche wie Fledermäuse ihre Segel ausspannen, und die zahlreichen Kriegsschiffe mit ihren rnhelosen Pinassen füllen die Bucht. Heute (15. März) haben sich noch einige österreichische Kriegsschiffe hinzugesellt. Der österreichische Admiral wird hier mit dem Grafen Waldersee eine Zusammenkunft haben. So steht das friedliche Tjingtan also jetzt auch im Zeichen der Kriegsschiffe. — Die deutsche Geselligkeit treibt in Tjingtan volle Wüsten. Die Vereine schießen üppig empor: Wir haben jetzt schon einen Schützenverein, Turnverein, Gesangsverein, Marineverein, freiwillige Feuerwehr, Germaniaverein, Bergverein — und wer weiß, was sonst noch. Der Bergverein will den Laufhan verschönern. Der alte ehrwürdige Laufhan, der sich wie ein Panzergürtel um die Rüste von Schantung schlingt und seine schroffen Faden bis zur Höhe von 1050 Meter in die Wüste hebt, verdient solche Fürsorge wohl. Er bietet herrliche Partien und wundervolle Ausblicke. In seinen Buchten und Täfern nisten buddhistische und taoistische Klöster. Das eine derselben — Zeitungstung — ist ein sehr beliebter Ausflugsort. Warm und geschützt in einer geschlossenen Bucht gebettet, liegen die strohgedeckten Tempel und Wohnhäuser im Schatten prächtiger Bambushaine. Kamelien, Magnolien, japanische Lilien und andere zahlreiche herrlich gepflanzte Blumen erfüllen die Luft mit süßem Duft, dicke Buchsbaumwälde breiten ihre krausen Kronen aus, die Bergabhänge sind mit niedrigem Gehölz bewachsen, und mitten darin das stille, friedliche Kloster mit seinen 20 Mönchen, die vom Ertrage ihrer Aecker leben. Fünf Mönche müssen das Gebet und den Dienst der Götter besorgen. Wenn man einige Tage dort wohnt, dann begreift man, wie chinesische Gelehrte und Mandarinen sich in ihren alten Tagen in solche stille Winkel zurückziehen konnten. Ein solcher Ort bietet das, was ein natürlicher Mensch, wenn er von der Welt genug hat, in seinen Greisenjahren sich wünschen kann. Man begreift aber auch, wie das chinesische Volk seine zahllosen Legenden an diesen Berg knüpfen konnte, Legenden von Einsiedlern, menschengewordenen Göttern, wunderbaren Geistererscheinungen.

Gesundheitspflege.

Mittel gegen Blutvergiftung. Einer landwirthschaftlichen Korrespondenz entnehmen wir: Die Mittheilung von der Blutvergiftung einer Lehrerin durch den Stich einer Feder mit Tinte veranlaßt mich, ein erprobtes Mittel gegen Blutvergiftung mitzutheilen. Es ist dies nichts anderes, als daß man den verletzten Theil in saure Milch oder Buttermilch eintaucht, welche davon ganz warm wird und etwa dreimal erneuert werden muß. Man wendet das Mittel in Westpreußen mit Erfolg bei Schlangengift an, und es hat sich auch bei Phosphorvergiftung bewährt. Mein eigener Sohn wurde dadurch von Blutvergiftung gerettet. Er hatte auf einem Gute von einem Zündhölzchen abspringenden Phosphor unter den Nagel bekommen; in kurzer Zeit war der Arm ganz angeschwollen. Da ritt er nach dem Nachbarortel wo sich die Molkerei befand, nahm gleich ein großes Gefäß mit saurer Milch und hielt den ganzen Arm hinein. Sogleich fühlte er Erleichterung. Er erneuerte dreimal die Milch und in der Zeit von 2 Stunden war alle Gefahr beseitigt und der Arm und die Hand waren wie zuvor. Es sollte mich freuen, wenn durch das einfache Mittel vielen könne geholfen werden. Ein Versuch bei vorkommenden Fällen dürfte jedenfalls nicht schaden.

Kaltes Bier. Zahlreiche Fälle von Magenbeschwerden, insbesondere aber viele Fälle von Herzschlag, sind ausschließlich auf den Genuß von kaltem Bier zurückzuführen. Tausende haben sich schon den Magen verborben durch den unvorsichtigen überreich-

Bekanntmachung.
Bei der hiesigen städtischen Verwaltung ist die Stelle eines Chauffeur-Aufsehers zum 1. Juli d. Js. zu besetzen.
Das Gehalt beträgt 900 Mk., steigend in 4 mal 5 Jahren um je 75 Mk. bis 1200 Mk. bei freier Wohnung abzüglich 20 Mk. für Dienstland.
Die Anstellung erfolgt nach Ablegung einer sechsmonatigen Probe-Dienstzeit auf Grund des hier bestehenden Ortsstatuts gegen eine beiden Theilen freistehende dreimonatlicher Kündigung mit Penfionsberechtigung.
Militärwärter, welche sich bewerben wollen, haben Zivilverforgungsschein, Lebenslauf, militärisches Führungsattest nebst einem kreisphysikalischen Gesundheitsattest mit selbstgeschriebenen Werberungsbeschreiben bei uns einzureichen.
Die Bewerber müssen im Stande sein, kleine Berichte abzufassen, Aufnahmen, Messungen und dergleichen selbstständig vorzunehmen und Skizzen anzufertigen.
Werberungs-Gesuche werden bis zum 25. Mai d. Js. entgegen genommen.
Thorn den 16. April 1901.
Der Magistrat.

Darlehen! Hypotheken! Finanzierungen!
in jeder Höhe zu mäßigen Zinsfuß an unbescholtene und einwandfreie Personen oder Firmen.
An- & Verkäufe von Grundstücken & Gebäuden
durch die
Deutsche Darlehen- und Kautions-Bank, Berlin W. 35.
Anträge gegen 30 Pf. für Rückporto und Kopialien.

Bosnische Pflaumen 25, 30, 40 Pfg. pro Pfd.,
kaliforn. Pflaumen 50 Pfg. pro Pfd.,
amerik. Ringäpfel 40 Pfg. pro Pfd.,
kaliforn. Birnen 50 Pfg. pro Pfd.,
kaliforn. Aprikosen 60 Pfg. pro Pfd.,
empfiehlt
S. Simon,
Elisabethstrasse 9.

VIII. Berliner Pferde-Lotterie.
Ziehung 10. Mai 1901.
3333 Gewinne Werth Mark
100,000
Hauptgewinne
10,000 M., 8000 M. etc.
Loose à 1 M., 11 Loose = 10 M.
Porto u. Liste 20 Pfg.,
versendet gegen Briefmarken oder Nachnahme
Carl Heintze,
Berlin W., Unter den Linden 3.

In Thorn zu haben in denigarrenhandlungen von **O. Hermann, Gust. Adolf Schleh** und **Joh. Skrzypnik.**

D. Körner
Sarg-Magazin,
Bäckerstr. 11
empfiehlt
Holz- und Metall-Särge
in allen Größen und Preislagen.

OSWALD GEHRKE'S
Brust-Karamellen
bei Husten u. Heiserkeit
sind ein wirklich bewährtes Mittel
zu beziehen von der
Fabrik Oswald Gehrke, Thorn, Culmerstr. 23
u. den durch Plakate kenntl. Niederlagern

Flüssiges Silber,
bestes Putzmittel
für Silber und versilberte Geräte,
reinigend, versilbernd,
garantirt
à Flasche 1,50 Mark.
Nur echt bei:
Walther Kolinski,
Gold-, Juwelen-, Uhren-, Silber- u. Alfenidewaren-Handlung,
Thorn,
Gerberstraße 33 bis 35.
Gegenüber dem Café „Kaiserkrone“.

Edel. Zimm. nebst ger. Zubehör von sofort für 96 Mk. in **Moder, Diagonstraße 13,** zu vermieten.

Bekanntmachung.
Die städtische Volksbibliothek unterhält folgende Anstalten:
1. Hauptanstalt Mittel- und Schulgebäude, Eingang Gerkenstraße
Ausgabe: Mittwoch abends 6—7 Uhr.
Sonntag vorm. 11^{1/2}—12^{1/2} Uhr.
Besetzzeit: Mittwoch abends 7—9 Uhr.
Sonntag: nachmittags 5—7 Uhr.
Ausgabe: Dienstag abends 5—6 Uhr.
Freitag abds. 5—6 Uhr.
Ausgabezeit: täglich, unbeschränkt (insbesondere während d. Aufenthalts der Kinder.)
Die Benutzung der Bibliothek ist nur für die Mitglieder des Handwerker-Vereins unentgeltlich; andere Personen zahlen ein Leihgeld von 50 Pf. vierteljährlich im Voraus.
Die Benutzung der öffentlichen Lesesäle im neuen Mittelschulgebäude (Eingang Gerkenstraße) ist unentgeltlich für jedermann.
Thorn den 27. Dezember 1900.
Das Kuratorium.

B. Doliva.
Thorn-Artushof.
Herrenmoden.
Garantirt tadellose Ausführung.

Linoleum
-Toppiche, -Läufer u. -Vorlagen
in reichhaltiger Auswahl
empfiehlt
Erich Müller Nachfl.,
Breitestrasse Nr. 4.

Dr. Brehmer's
weltbekannte Heilanstalt für **Lungenkranke**
Görbersdorf i. Schles.
(Chefarzt: Geheimrath Petri,
langjähriger Assistent von Dr. Brehmer), versendet Prospekte gratis durch
die Verwaltung.

Altbekanntes, unentbehrliches Hausmittel.
Mariazeller
Magentropfen
vortreflich wirkend bei Krankheiten des Magens, bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Verdauungsstörungen, Kopfschmerz, wenn er vom Magen herührt etc. etc.
Hunderte von Zeugnissen!
Preis einer Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Zentral-Versand durch Apotheker **Carl Brady, Apotheke „Zum König von Ungarn“, Wien, I.**
Die **Mariazeller Magentropfen** sind echt zu haben:
In den Apotheken.
Korrespondenz: K. K. Kaiserliche Hof- und Landes-Apotheke, von jedem ein und dreifachl. Gem., werden nach Bestehen in 1000 Gern. vopremit. (Beitritt bei Tage hindurch digeriert (ausgelangt), jedoch nicht des Oreg. abgetrennt. In dem so gewonnenen Destillat werden 1000 Gern. feines Blausäure, welche, rotter Sanktholz, Calmus, Opobardie, Sanktweizen, je ein und halbes Gern. insgesamt groß perfleinet 2 Tage hindurch digeriert (ausgelangt), sodann gut ausgepresst und filtrirt. Product 750 Gern.

Die im Jahre 1827 von dem edlen Menschenfreunde **Ernst Wilhelm Arnold** begründete, auf Gegenseitigkeit und Oeffentlichkeit beruhende
Lebensversicherungsbank f. D.
zu **Gotha**
ladet hiermit zum Beitritt ein. Sie darf für sich geltend machen, daß sie, getreu den Absichten ihres Gründers, als Eigentum Aller, welche sich ihr zum Besten der Thron anschließen, auch Allen ohne Ausnahme zum Nutzen gereicht. Sie strebt nach größter Gerechtigkeit und Billigkeit. Ihre Geschäftserfolge sind stetig sehr günstig. Sie hat allezeit dem vernünftigen Fortschritt gehuldigt.
Insbesondere sichert die neue, vom 15. Januar 1896 ab geltende Bankverfassung den Bankteilhabern alle mit dem Wesen des Lebensversicherungsvertrages vereinbarlichen Vorteile.
Versicherungs-Bestand 1. Febr. 1901 **792,5 Millionen M.**
Geschäftsfonds **258**
Dividende der Versicherten im Jahre 1901:
je nach dem Alter der Versicherung **29 bis 128%** der Jahres-Normalprämie.
Die Verwaltungskosten haben stets unter oberwenig über 5% der Einnahmen betragen.

Erste grösste Thorner Fahrrad-Reparaturwerkstatt
mit Gasbetrieb.
Emaillir- und Vernickelungs-Anstalt.
Lager
sämtlicher Zubehör- und Ersatztheile für Fahrräder.
Reparaturen werden schnellstens, sauber, zuverlässig und billig unter technischer Prüfung ausgeführt.
Adolf Eichstädt, Fahrradhandlung,
Thorn, Gerechle- u. Hohestr.-Ecke Nr. 23.

Ostsee-bad **Zoppot**
Norddeutsche Riviera.
Prospekte gratis und franko.

Henkel's Bleich-Soda,
seit 25 Jahren bewährt als
bestes und billigstes Wasch- und Bleichmittel
nur in Original-Packeten mit dem Namen Henkel und dem Löwen als Schutzmarke.
Henkel & Cie., Düsseldorf.

Mai-Bowle
empfiehlt
A. Mazurkiewicz.
Rob-Eis.
Zu jeder Tageszeit
in unserem Geschäftszimmer, Strobandstraße, Ecke Elisabethstraße Nr. 1, zu haben; bei Monats-Abonnements wird solches frei ins Haus geliefert.
Meyer & Scheibe,
Bier-Versandgeschäft,
Thorn, Fernsprechanschluß 101.
Täglich frische
Vollmilch, Mager- u. Buttermilch,
sowie
süße u. saure Sahne
in bester Güte empfiehlt die
Käsehandlung **Schillerstr. 1.**
H. Saathaser
offerirt billigt
H. Rausch.
Gute Kartoffeln,
à Btr. 2,30 Mk. sind zu haben, auch in größeren Posten, bei
A. Horzberg, Seglerstr. 7, 1 Tr.

Die Chemische Waschanstalt und Färberei
von
W. Kopp, Thorn,
Seglerstr. Nr. 22,
empfiehlt sich dem geehrten Publikum.
Tapeten
neueste Muster, in grösster Auswahl billigst bei
L. Zahn,
Tapeten-Versand-Geschäft,
Coppernikusstr. Nr. 39.
Telephon Nr. 268.
Sommerroggen,
Sommerweizen,
Saatlupinen, Bohnweizen, Senf, Spörgel, alle Sorten Sämereien offerirt
H. Safian.
Bis auf weiteres:
Zitronen,
12 Stück 50 Pfg.,
100 Stück 4 Mark,
seife, 300 Stück 10,25 Mark,
schöne ausgeuchte, vollstättige Frucht.
Ad. Kuss, Schillerstr. 28.

Ba. Sauerholz,
Dillgurken, Bratheringe, Kollmops, Preiselbeeren, Danziger Seifen, sowie Brot (Landbrot) und Holz
baselbst offerirt
Julius Müller,
Möder, Lindenstr. 5.
Pelzsachen
zur Konservierung nimmt an
Th. Ruckardt, Kürschnermeister,
Breitestrasse 38.
60-70 Raster
Ellernholz,
Auszug und Brennholz stehen zum Verkauf bei
J. Wisocki,
Ober-Messan bei Podgora.
1 möbl. Vorderzimmer zu verm.
Elisabethstr. 14, II.
Wob. Bim. s. v. Tuchmacherstr. 14, Pt.

Bettfedern-
Reinigungs-Anstalt
Anna Adami,
jetzt Gerechlestr. 30.
Desinfizieren
von Betten.
Zwei Säden
und zwei Wohnungen in 3. Etage, 5 u. 6 Zimmer, sind in unv. Neubau, Breitestrasse, per sofort noch zu verm.
Louis Wollenberg.